

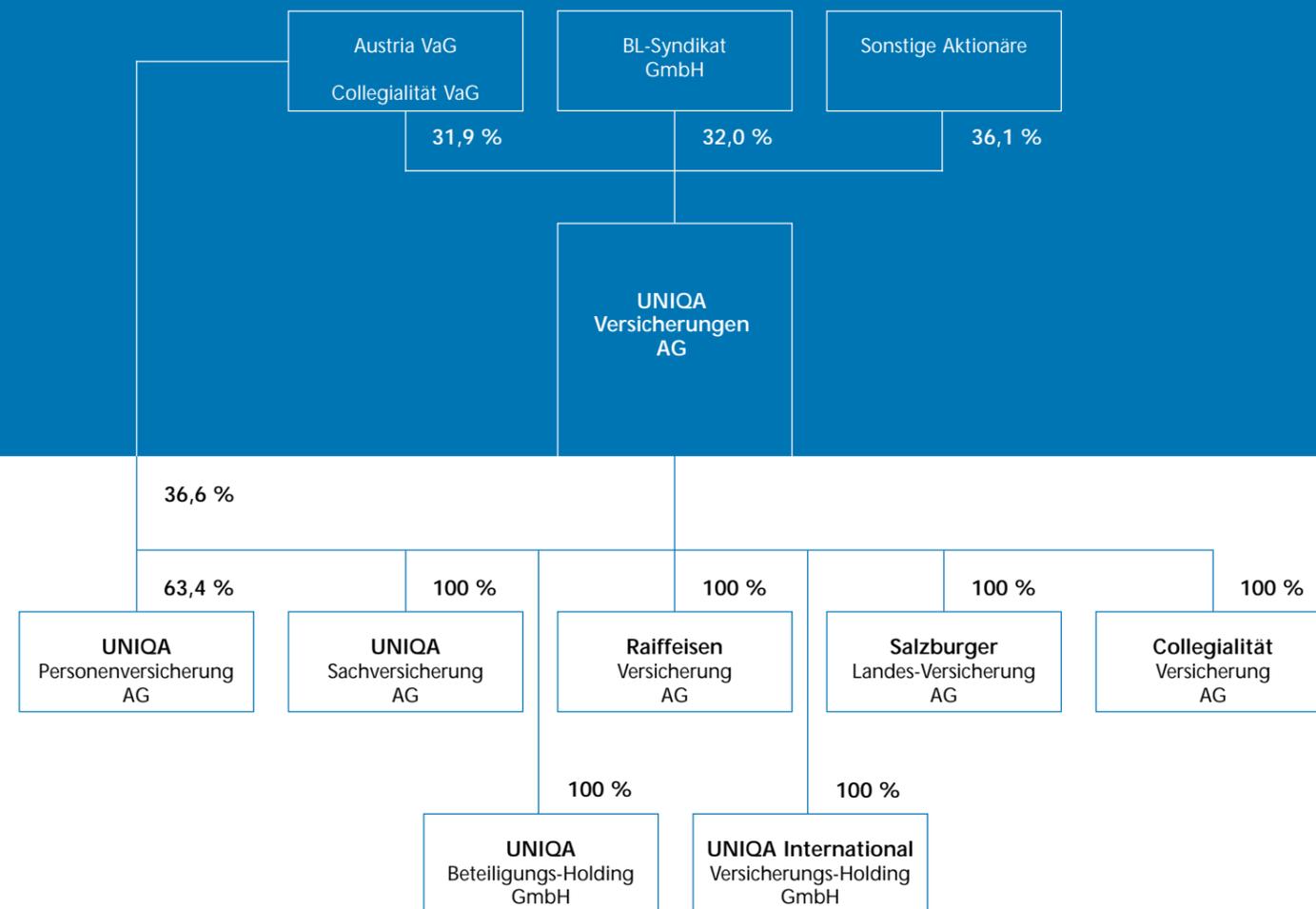


versicherungen AG UNIQA Versicherungen AG
UNIQA Versicherungen AG
versicherungen AG UNIQA Versicherungen AG
UNIQA Versicherungen AG

UNIQA Konzern	1998	1999	1999
in Mio.	ATS	ATS	EUR
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	30.227,6	31.505,6	2.289,6
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	27.700,5	28.864,0	2.097,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	20.547,8	21.417,9	1.556,5
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	6.402,0	6.572,1	477,6
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	7.827,7	7.865,6	571,6
Kapitalanlagen	123.555,8	130.943,5	9.516,0
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	115.152,1	123.478,2	8.973,5
Eigenkapital inklusive unsteuerter Rücklagen	7.679,3	6.974,6	506,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.064,3	827,0	60,1
Durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen	6.459	6.361	
Versicherungsverträge	5.830.313	5.856.732	
Anzahl der Konzernunternehmen			
vollkonsolidiert	35	38	
equitykonsolidiert	19	18	

UNIQA Versicherungen AG	1998*	1999	1999
in Mio.	ATS	ATS	EUR
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung		5.558,0	403,9
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt		3.718,2	270,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt		2.854,4	207,4
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt		1.165,3	84,7
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen		480,3	34,9
Kapitalanlagen	12.295,8	12.532,0	910,7
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	3.000,7	4.418,7	321,1
Eigenkapital inklusive unsteuerter Rücklagen	5.751,0	6.083,7	442,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		332,6	24,2
Bilanzgewinn		240,2	17,5
Dividende in Prozent		16	
MitarbeiterInnen, Außendienst	2.521	2.466	
MitarbeiterInnen, Innendienst	2.586	2.443	

* Durch die im Jahr 1999 erfolgte Umgründung und die im Zuge der Neustrukturierung des Konzerns geänderten Rückversicherungsbeziehungen sind die Geschäftsjahreswerte mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar. Die dargestellten Vergleichswerte für das Jahr 1998 stammen aus den Umgründungsbilanzen.



Mit Kompetenz und Qualität Vertrauen schaffen

Wir – die UNIQA Group Austria – sind einer der führenden Versicherungskonzerne Mitteleuropas mit österreichischer Identität. Unsere Unternehmen und Beteiligungen unter dem Dach der an der Börse notierten UNIQA Versicherungen AG verbindet eine gemeinsame Philosophie. Sie vereint die Stärke der Tradition mit der Kraft der Innovation und stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Wir wollen mit Kompetenz und erstklassigem Service, mit Produkten und Finanzdienstleistungen von optimaler Qualität zu fairen

Preisen das Vertrauen der Kunden gewinnen. Unsere individuellen Lösungen für die Versicherungs- und Versorgungsprobleme von heute sind zugleich die Grundlage für kontinuierliches Wachstum und steigende Gewinne von morgen.

Solide Expansion im In- und Ausland eröffnet auch unseren Aktionären und Mitarbeitern langfristige Perspektiven. Mit unserer Unternehmensphilosophie und dem Anspruch auf Einzigartigkeit in Qualität, Service und Kompetenz dienen wir somit allen.

UNIQA Konzern im Überblick	
Vorwort des Aufsichtsrates	4
Vorwort des Vorstandes	6
Organe	10
Bericht des Aufsichtsrates	13
Märkte & Strategie	14
Internationalisierung	24
Aktie	30

Konzernlagebericht	35
Uniqa Versicherungen AG – Lagebericht	50
Konzernabschluss	54
Konzernanhang	62
Jahresabschluss	74
Anhang	80
Kontakt	100
Impressum	

Was machen Sie?

Die Antwort unserer Mitarbeiter auf diese Frage fällt unterschiedlich aus. Doch es gibt eine Gemeinsamkeit. Jeder Mitarbeiter – ob weiblich oder männlich – ist ein Botschafter von UNIQA beim Kunden. Er repräsentiert die Unternehmensphilosophie und die gemeinsame Kultur, die alle Bereiche des Konzerns miteinander verbindet.

Hohe fachliche Kompetenz, innovatives Denken und persönliche Flexibilität sind dabei selbstverständlich, in welcher Funktion oder Position unserer Versicherungsgruppe der Mitarbeiter auch tätig ist.

Mehr noch kann der Kunde erwarten, dass seine hohen Ansprüche an die Qualität der Produkte, der individuellen Beratung, an persönliches Engagement und Service in der Praxis übertroffen werden. Denn unsere Mitarbeiter stehen für eine neue Kultur der Kundenbetreuung. Eine Kultur, die auf Vertrauen, Verantwortung und auf langlebige Werte in einer kurzlebigen Zeit setzt.



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Die globale Freizügigkeit im Finanzdienstleistungsbereich hat weltweit einen unübersehbaren Konsolidierungstrend ausgelöst. In dieser Entwicklung ist oft ein gängiger Reflex zu raschen Fusionen zu beobachten. Fusionen von der Stange ersetzen allerdings weder Strategien noch Visionen.

Für die Umsetzung einer Vision braucht man Mut und Entschlossenheit. Unsere Unternehmensgruppe hat eine Vision umgesetzt, die weit mehr als eine technisch vielleicht saubere, ansonsten aber durchaus gewöhnliche Fusion ist: Sie verbindet die Stärke der Tradition mit der Kraft der Innovation. Sie ist UNIQA.

Der 1997 mit Gründung der BARC Versicherungs-Holding AG begonnene Prozess der Zusammenführung der Unternehmensgruppen Austria Collegialität und Bundesländer-Versicherung wurde 1999 formal abgeschlossen. Mit UNIQA entstand im vergangenen Jahr ein starker, transparenter Versicherungskonzern mit österreichischer Identität und von europäischem Format mit klar definierten Märkten.

UNIQA ist natürlich Name, gleichzeitig aber auch Versprechen und Programm. UNIQA ist als Signal für einen neuen Anspruch auf Einzigartigkeit in Qualität, Service und Kompetenz sowie auf eine innovative Unternehmensidentität zu verstehen. UNIQA Produkte und Dienstleistungen orientieren sich durchgehend an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Kunden am Beginn des neuen Jahrtausends.

Hinter UNIQA steht eine neue Haltung, eine neue Art des Umgangs miteinander, ein einzigartiger qualitativer Anspruch, an dem sich der Konzern messen lassen will. Mit dieser neuen Haltung wird sich das Unternehmen bei seinen Kunden profilieren und von den Mitbewerbern differenzieren.

Denn für UNIQA ist es selbst auferlegte Verpflichtung, in jeder Hinsicht und in jeder Entwicklung einzigartig zu sein. Die Unternehmensphilosophie ist geprägt von langlebigen, bleibenden Werten, die auch in unserer kurzlebigen Zeit Maßstäbe setzen: Qualität, Respekt, Anstand, Gemeinsamkeit und Flexibilität. Sie gelten als Unternehmenskodex, auf dessen Basis UNIQA Neues schaffen kann, ohne die Bedeutung des Bewährten zu mindern.

UNIQA ist weit mehr als die Summe seiner Teile, also weit mehr als eine simple Addition des Spezialisten-Know-hows der UNIQA Personenversicherung, der UNIQA Sachversicherung, der Raiffeisen Versicherung, der Salzburger Landes-Versicherung und der Collegialität Versicherung: UNIQA ist ein gemeinsamer Weg, eine gemeinsame Philosophie, eine gemeinsame Kultur. Hohe Fachkompetenz, außergewöhnliche Ideen und innovatives Denken sind für die Mitarbeiter von UNIQA selbstverständlich. Alle Handlungen sind von dieser Unternehmensphilosophie getragen und zeichnen in diesem Sinn auch den klaren Weg in die Zukunft vor: Wir sind UNIQA – und sicher.

Dr. Christian Konrad



Gestärkt in ein neues Jahrtausend

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 1999 stand im Zeichen tief greifender Veränderungen – für unsere Unternehmensgruppe wie für Österreich als Mitglied der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Die am 1. Jänner vollzogene Einführung der gemeinsamen Währung Euro in zunächst elf Ländern der Gemeinschaft war der entscheidende Schritt auf der letzten Etappe zur Integration Europas. Als Teil des Euro-Raumes ist Österreich mit der Festlegung der Wechselkurse zwischen den nationalen Währungen und dem Euro in diesen Prozess von historischer Bedeutung voll eingebunden.

Vor dem Hintergrund eines sich verschärfenden globalen Wettbewerbs übernimmt die Gemeinschaftswährung die Rolle eines Stabilitätsankers für den europäischen Binnenmarkt. Die daraus resultierenden positiven Wirkungen werden in den nächsten Jahren zunehmend an Gestalt gewinnen. Euroland eröffnet den Unternehmen zusätzliche Wachstumsimpulse, vermittelt Kunden und Verbrauchern Wohlstandsgewinne, bietet Sparern und Aktionären neue Anlagehorizonte.

Wie die Wirtschaft in Euroland verzeichnete auch Österreich im Jahre 1999 eine kräftige Konjunkturbelebung. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs nominal um 2,9 % und dank eines weiterhin geringen Anstiegs der Verbraucherpreise real um 2,2 %. Die Ausgaben für den privaten Verbrauch nahmen preisbereinigt um 2,3 % zu. Die Bruttoanlageinvestitionen kletterten real um 3,3 %. Zugleich ging die Arbeitslosenquote spürbar zurück.

In diesem – von einem stabilen Wirtschaftswachstum gekennzeichneten – Umfeld hat sich die Versicherungswirtschaft wiederum überdurchschnittlich günstig entwickelt. Die verrechnete Prämieinnahme der österreichischen Assekuranz erhöhte sich 1999 um 7,3 %. Kräftigster Wachstumsmotor war erneut die Lebensversicherung. Ihr Prämienaufkommen stieg um knapp 18 %, vor allem durch die außerordentliche Zunahme der Einmaleralage um 46 %.

Während die Krankenversicherung 1999 nach Jahren der Stagnation wieder etwas höhere Prämieinnahmen verzeichnete, konnten die Probleme in der Schaden-Unfallversicherung noch nicht behoben werden. Besonders in der Kfz-Versicherung blieb die Situation angespannt. Die Versicherungsleistungen sind 1999 wegen einer drastischen Zunahme der Verkehrsunfälle um 4,8 % gestiegen, die Prämieinnahmen durch den harten Wettbewerb vor allem über Rabatte aber um 5,6 % gesunken. Zum Ausgleich der versicherungstechnischen Verluste werden sich Prämienhöhungen nicht vermeiden lassen.

Im laufenden Jahr werden die Versicherungsunternehmen wieder zu den Schrittmachern des österreichischen Wirtschaftswachstums zählen. Bei einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,8 % dürfte das Prämienaufkommen um 6,6 % zunehmen. Dank der anhaltend hohen Nachfrage nach privater Altersvorsorge bleibt die Lebensversicherung dabei die expansionsstärkste Sparte mit einem um 13 % höheren Prämienaufkommen.

Die UNIQA Group Austria hat sich 1999 überaus erfolgreich entwickelt. Die größte österreichische Versicherungsgruppe expandierte mit einem Anstieg der verrechneten Prämien in der Gesamtrechnung um 4,2 % auf 31.505,6 Mio. ATS äußerst kräftig.

Motor des Wachstums war wieder einmal die Lebensversicherung, deren Prämieinnahmen um 10,1 % zunahmen. Das darin enthaltene Einmaleralagsgeschäft zeigte mit einer Steigerung von nahezu 30 % eine außergewöhnliche Dynamik. Das Geschäft gegen laufende Prämie zog um ca. 9 % an. Der größte Lebensversicherer unserer Gruppe, die Raiffeisen Versicherung AG, konnte seine führende Stellung am österreichischen Markt mit einem weit überdurchschnittlichen Prämienwachstum von rund 18 % festigen.

Die Krankenversicherung entwickelte sich – entsprechend dem Markttrend – verhalten. Die Prämieinnahmen stiegen um knapp 1,6 %. Der Aufwand für Versicherungsleistungen hat sich durch das neue System der Krankenanstaltenfinanzierung im Inland nicht – wie von uns erhofft – verringert. Denn die Zahl der Leistungsfälle nahm 1999 enorm zu. Die Leistungsquote in der Krankenversicherung lag daher weiterhin bei insgesamt rund 81,2 %.

Die Sachversicherung in unserer Gruppe konnte sich in unserem Heimmarkt dem Markttrend nicht entziehen. Stagnierende Prämien, bedingt durch einen Rückgang im Kfz-Geschäft um vier Prozent, und auf der anderen Seite stark steigende Leistungen sind die Erklärung dafür, dass die UNIQA Sachversicherung AG 1999 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausweist.

Die Kapitalanlagen des Konzerns sind im Geschäftsjahr 1999 um 6,0 % auf 130.943,5 Mio. ATS gestiegen. Die darin enthaltenen stillen Reserven betragen zum Stichtag 9.228,3 Mio. ATS; davon entfallen rund 5.307,9 Mio. ATS auf Immobilien. Der kräftige Zinsanstieg im Verlauf des Jahres 1999 machte bei festverzinslichen Wertpapieren Abschreibungen in Höhe von insgesamt 2.150 Mio. ATS erforderlich. Diese Abschreibungen beeinträchtigten das Ergebnis, obwohl sie zu einem erheblichen Teil durch Kurssicherungen und Gewinne im Bereich der Aktienanlagen kompensiert werden konnten.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf Wertpapiere und Immobilien, des unbefriedigenden Ergebnisses der Sachversicherung und der einmaligen Sonderkosten für die Neupositionierung der Gruppe wurde für den Konzern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 827 Mio. ATS erzielt, das wir aus den genannten Gründen als durchaus zufrieden stellendes Ergebnis bezeichnen möchten.

Der Hauptversammlung am 20. Juni 2000 werden wir eine unveränderte Dividende für Stammaktien von 16 % auf das Grundkapital und eine Gewinnausschüttung von 16 % auf das Partizipationskapital vorschlagen.

Mit der organisatorischen Neugestaltung unserer Gruppe und der Einführung der Marke UNIQA haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, um uns zu einem führenden Versicherungskonzern Mitteleuropas zu entwickeln.

Wir konzentrieren unsere Geschäftstätigkeit auf den österreichischen Heimatmarkt und die Wachstumsregionen in Zentral- und Osteuropa. In den entwickelten Nachbarländern Europas streben wir eine Festigung unserer Position als Spezial- und Regionalversicherer insbesondere in Italien und der Schweiz an.

In Österreich steht der weitere konsequente Ausbau unserer Marktstellung als führender Bankenversicherer durch die Produktausweitung der Raiffeisen Versicherung AG im Vordergrund.

Wir antizipieren die Herausforderungen der Zukunft durch den Ausbau der Collegialität Versicherung zum Direkt- und Internet-Versicherer innerhalb der UNIQA Group Austria. Damit ergänzen wir die klassischen Vertriebswege um die Möglichkeiten, die unseren Kunden die modernen Technologien bieten.

Mit massiven Investitionen wollen wir zugleich die Wachstumsmärkte in Zentral- und Osteuropa erschließen. Nach dem Aufbau der Aktivitäten in Tschechien und der Slowakei steht nunmehr der forcierte Ausbau der Tätigkeit in Kroatien, die Neuordnung unserer Geschäftstätigkeit in Ungarn und als wichtigster nächster Schritt im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie der Eintritt in den polnischen Markt auf der Agenda.

UNIQA ist dabei die zentrale Dachmarke im Konzern und wird auch die tragende Marke für unsere Auslandsaktivitäten sein. Raiffeisen als Marke für den Bereich der Bankenversicherung in Österreich steht für unsere enge Verbindung mit dem Raiffeisen Bankensektor. Regionale Besonderheiten unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigen wir durch die Beibehaltung starker Marken mit regionaler Prägung wie z.B. CARNICA.

Mit Einführung der Marke UNIQA haben wir uns auch ein neues Leitbild gegeben. Im Mittelpunkt steht der Anspruch, künftig eine einzigartige Qualität in Dienstleistung, Service und Produkten zu bieten. Damit verbunden ist das Ziel, den Konzern von einem produktorientierten in ein lösungsorientiertes Unternehmen umzuwandeln und unsere Kunden lebenslang zu begleiten.

Die einzelnen Mitglieder der UNIQA Group Austria ergänzen sich dabei ideal. Hohe Kompetenz und erstklassiges Know-how in allen Bereichen der Risiko- und Altersvorsorge von der Schadenversicherung bis zur Kranken- und Lebensversicherung garantieren maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Probleme unserer Kunden. Mit umfassenden Assistenzleistungen gehen wir zudem über den Leistungsumfang traditioneller Versicherungen hinaus.

Qualität ist die Maxime unserer Geschäftstätigkeit. Den Ansprüchen unserer Kunden und Aktionäre an optimale Qualität von Produkten, Service und faire Preisgestaltung wie an höchste Effizienz in der Verwaltung der Vermögensanlagen wollen wir nicht nur genügen. Den hohen Ansprüchen gerecht zu werden und sie zu übertreffen ist unser erklärtes Ziel.

Die Erreichung dieses Zieles erfordert qualifizierte Mitarbeiter und kompetente Vermittler. Erfolgreich können wir nur sein und bleiben, wenn es uns gelingt, hoch qualifizierte Angestellte für den Außendienst zu finden und mit erstklassigen Maklern und Agenturen zusammen zu arbeiten. In Zukunft werden wir aber auch verstärkt die viel versprechenden Möglichkeiten des Direkt- und des Internetvertriebes nutzen.

Die Herausforderungen des sich verschärfenden Wettbewerbs im Finanzdienstleistungsmarkt werden wir deshalb offensiv wahrnehmen.

- Dank unserer flexiblen Unternehmensstrukturen können wir auf neue Marktentwicklungen rasch reagieren.
- Mit unserer Unternehmensgröße nutzen wir deutliche Kostenvorteile.
- Unser klarer Marktauftritt verschafft uns Profil. Der Name UNIQA ist Versprechen für unsere Marktposition und unser Programm, aber auch ein Signal für unseren Anspruch an Qualität, Service und Kompetenz.

Wir sind deshalb überzeugt, dass unsere neue Positionierung Vorteile für alle bringt: nachhaltiges Wachstum und Schaffung von Unternehmenswerten für unsere Aktionäre, flexible und innovative Produkte für unsere Kunden sowie attraktive und sichere Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiter.

Allen, die im abgelaufenen Jahr unter schwierigen Bedingungen und hoher Belastung an der Umstrukturierung der UNIQA Group Austria mitgewirkt und damit das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft gelegt haben, möchten wir ausdrücklich danken.

Hubert Schatzdorfer

Dr. Peter Eichler

Dr. Johannes Hajek

Herbert Schimetschek

Dr. Gottfried Wanitschek

Mag. Dr. Christian Sedlnitzky

Mag. Hannes Bogner

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Generaldirektor Komm.-Rat Herbert **SCHIMETSCHKEK**, Wien

Mitglieder

Direktor Mag. Hannes **BOGNER**, Wien

(bis 30.6.1999 stellvertretendes, ab 1.7.1999 ordentliches Vorstandsmitglied)

Direktor Dr. Peter **EICHLER**, Wien

(bis 30.6.1999 stellvertretendes, ab 1.7.1999 ordentliches Vorstandsmitglied)

Direktor Komm.-Rat Dr. Peter **GRABNER**, Wien (bis 30.6.1999)

Direktor Dr. Johannes **HAJEK**, Wien

Direktor Komm.-Rat Hubert **SCHATZDORFER**, Klosterneuburg

Direktor Komm.-Rat Mag. Dr. Christian **SEDLNITZKY**, Wien

Direktor Dr. Gottfried **WANITSCHKEK**, St. Margarethen

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr. Christian **KONRAD**, Wien (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dr. Walter **ROTHENSTEINER**, Wien (bis 17.9.1999)

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Komm.-Rat Dkfm. Dr. Adolf **BAYER**, Wien (bis 22.6.1999)

Dr. Klaus **BRAUNEGG**, Wien (ab 22.6.1999, ab 17.9.1999 1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter **ROTHENSTEINER**, Wien (ab 17.9.1999 2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Heinz **KESSLER**, Haid bei Ansfelden (ab 17.9.1999 3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor i.R. Komm.-Rat Dr. Walter **PETRAK**, Wien (ab 17.9.1999 4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Hofrat Dr. Ewald **WETSCHEREK**, Wien (ab 17.9.1999 5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder

Dkfm. Dr. Dietrich **BLAHUT**, Wien (ab 17.9.1999)

Dr. Klaus **BRAUNEGG**, Wien (bis 22.6.1999)

Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Theodor **DETTNER**, Wien (ab 17.9.1999)

Generaldirektor i.R. Univ. Prof. Dkfm. Dr. Konrad **FUCHS**, Maria Enzersdorf (ab 17.9.1999)

Dr. Gustav **HARMER**, Wien (ab 17.9.1999)

Kammeramtsdirektor Univ. Prof. Dr. Gottfried **HOLZER**, Wien (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Komm.-Rat DDr. Manfred **HOLZTRATTNER**, Salzburg (ab 17.9.1999)

Vizepräsident Michael **HÜLMBAUER**, Ferschnitz (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dr. Heinz **KESSLER**, Haid bei Ansfelden (von 22.6.1999 bis 17.9.1999)

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr. Christian **KONRAD**, Wien (bis 17.9.1999)

Direktor Mag. Dr. Johannes M. **MARTINEK**, Wien, (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dr. Klaus **PEKAREK**, Klagenfurt (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dkfm. Peter **PÜSPÖK**, Perchtoldsdorf (ab 17.9.1999)

Generaldirektor i.R. Komm.-Rat Dkfm. Dr. Friedrich **RAUSCHER**, Langenzersdorf (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Ludwig **SCHARINGER**, Linz (ab 17.9.1999)

Direktor Dr. Karl **WALTLE**, Bregenz (ab 17.9.1999)

Univ. Prof. Dr. Georg **WINCKLER**, Wien (ab 17.9.1999)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt (ab Betriebsübergang 4.11.1999)

Thomas **BALDEMAIR**, Wien (ab 23.11.1999)

Kammerrat Obersekretär Franz **EGGENHOFER**, Wien (bis 23.11.1999)

Obersekretär Erich **GEHRINGER**, Wien (bis 23.11.1999)

Disponent Franz **GRUBER**, Obergäu

Bezirksdirektor-Stellvertreter Hans **HAHNEN**, Miils

Obersekretär Ferdinand **HAMMERER**, Wolfurt

Disponent Helmut **HANZLIK**, Wien

Friedrich **KATSCHNIG**, Wien (ab 23.11.1999)

Bezirksdisponent Franz Michael **KOLLER**, Graz

Susanne **SCHOBBER**, Wien

Ing. Werner **SCHUSTER**, Maurach (bis 23.11.1999)

Franz **WAGNER**, Wien (ab 23.11.1999)

Kammerrat Walter **ZWIAUER**, Wien

**Herbert Schimetschek**

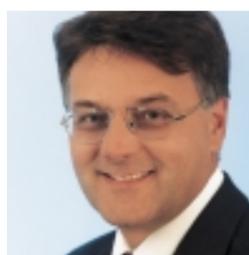
- Personalangelegenheiten
- Unternehmensplanung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Revision
- Konzernaktuariat
- Generalsekretariat
- Internationales Geschäft

**Dr. Peter Eichler**

- Krankenversicherung
- VitalClub

**Hubert Schatzdorfer**

- Ausschließlichkeitsvertrieb
- Maklervertrieb
- Direktvertrieb
- Marketing

**Dr. Gottfried Wanitschek**

- Betriebsorganisation
- Informationssysteme
- Kapitalanlagen
- Immobilienverwaltung
- Rechtsangelegenheiten
- Allgemeine Verwaltung
- Beteiligungen

**Mag. Hannes Bogner**

- Rechnungswesen
- Controlling & Statistik
- Investor Relations

**Dr. Johannes Hajek**

- Sachversicherung
- Rückversicherung

**Mag. Dr. Christian Sedlnitzky**

- Lebensversicherung
- Unfallversicherung
- Bankenvertrieb und Marketing

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im März, Mai, September und November zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Von besonderer Bedeutung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr die Berichte an den Aufsichtsrat und die Beschlussfassungen durch den Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Umsetzung der Konzernumstrukturierung und der Einführung der Konzernmarke »UNIQA«.

Um die Arbeit des Aufsichtsrates zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrates eingerichtet (Arbeitsausschuss, Veranlagungsausschuss, Personalausschuss). Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse bedurften, hat der Vorstand jeweils rechtzeitig und umfassend informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 1999 wurden durch die KPMG Alpen-Treuhand Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH und die Securitas Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 1999 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2000 werden demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 16 % auf Stammaktien und eine Gewinnanteilsausschüttung von 16 % auf Partizipationsscheine vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im Mai 2000
Für den Aufsichtsrat

Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad

»Ich gebe unseren Kunden Sicherheit.«

Die moderne Welt bietet den Menschen mehr Chancen denn je. Aber auch die Risiken wachsen. Ich Sorge dafür, dass sich unsere Kunden in Beruf und Freizeit keine Sorgen machen müssen. Mit einem Team von Spezialisten entwickle ich maßgeschneiderte Lösungen für ihre finanzielle Sicherheit und die Versorgung im Alter. Damit sie ein Leben ohne Angst genießen können.





Expansionstempo beschleunigt sich

Gesamtwirtschaftliches Umfeld weiterhin günstig

Die österreichische Wirtschaft bewegte sich auch 1999 auf einem stabilen Wachstumspfad. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um nominal 2,9 %. Bei einem Anstieg der Verbraucherpreise um nur noch 0,7 % expandierte die Wirtschaft damit real um 2,2 %. Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote auf 4,4 %. Der private Verbrauch nahm preisbereinigt um 2,3 % zu. Die Bruttoanlageinvestitionen wurden real sogar um 3,3 % ausgeweitet. Die Importe wuchsen deutlich kräftiger als die Exporte, so dass sich das Handelsbilanzdefizit auf 86,8 Mrd. ATS erhöhte. Die Lage der öffentlichen Haushalte hat sich 1999 etwas entspannt. Das Budgetdefizit konnte auf 2,1 % des Bruttoinlandsprodukts reduziert werden.

Die konjunkturellen Aussichten für das laufende Jahr sind viel versprechend. Das Preisklima bleibt trotz eines leichten Anstiegs der Teuerung auf rund 1 % günstig. Real dürfte sich das Wachstumstempo der österreichischen Wirtschaft im Jahre 2000 auf 2,8 % beschleunigen. Die Warenexporte werden mit rund 7 % diesmal stärker expandieren als die Importe. Auch die Ausgaben für den privaten Verbrauch steigen preisbereinigt um voraussichtlich 2,7 % und damit kräftiger als 1999.

Versicherungswirtschaft bleibt Zugpferd der Expansion

Wie in den Jahren zuvor hat sich die Versicherungswirtschaft in Österreich 1999 überdurchschnittlich gut entwickelt. Die gesamten Prämieinnahmen verbesserten sich um 7,3 % auf 151 Mrd. ATS. Damit gehörte die Assekuranz erneut zu den Wachstumsmotoren der Konjunktur. Vor allem die Lebensversicherung verstärkte wegen des hohen Bedarfs an privater Altersvorsorge diesen Aufwärtstrend. Im laufenden Jahr dürften die gesamten Prämieinnahmen der Versicherungen um voraussichtlich 6,6 % steigen. Die Branche bleibt also ein Zugpferd der gesamtwirtschaftlichen Expansion.

Lebensversicherung auf steilem Wachstumspfad

Wachstumsstärkste Sparte der österreichischen Versicherungswirtschaft blieb im Jahr 1999 die Lebensversicherung. Ihr Prämienaufkommen legte deutlich um 17,9 % auf 66,6 Mrd. ATS zu. Zu dieser Expansion leisteten Einmalersparprodukte mit einem überdurchschnittlich kräftigen Anstieg des Prämienvolumens um 46 % auf 22 Mrd. ATS einen entscheidenden Beitrag.

Unter den verschiedenen Lebensversicherungsprodukten haben 1999 die Rentenversicherungen im Rahmen der privaten Altersvorsorge an Bedeutung gewonnen. Sie konnten ihr Prämienaufkommen um 39 % auf 12,1 Mrd. ATS spürbar verbessern. Über drei Viertel davon oder 8,8 Mrd. ATS entfielen allein auf Einmalersparprodukte. Sie sind bei einer Laufzeit von mindestens zehn Jahren steuerlich begünstigt und werden daher als Instrument der zusätzlichen Vorsorge fürs Alter in zunehmendem Maße eingesetzt. Ein Beleg dafür ist die Entwicklung der Leistungszahlen. Allein im Jahre 1999 hat das Volumen der ausbezahlten Privatpensionen um 50 % auf rund 1,1 Mrd. ATS zugenommen.

Auffallend war aber auch die kräftig wachsende Akzeptanz der fondsgebundenen Lebensversicherung. Diese Kombination von Risikoabsicherung mit den Chancen einer stärker ertragsorientierten Geldanlage gewinnt in Zeiten einer sich stärker entfaltenden Aktienkultur in breiten Bevölkerungskreisen an Beliebtheit. Im Jahre 1999 wurden bereits 4,9 Mrd. ATS Prämien in fondsgebundene Lebensversicherungen eingezahlt; das waren 92 % mehr als im Jahr zuvor. Ihr Anteil am gesamten Prämienaufkommen der Lebensversicherung ist damit deutlich von 4,5 % im Jahre 1998 auf 7,3 % im zurückliegenden Jahr gestiegen.

Im laufenden Jahr wird die Lebensversicherung ihre Rolle als Spitzenreiter des Wachstums der privaten Versicherungen in Österreich behaupten. Infolge der anhaltenden Diskussion über die Zukunft der gesetzlichen Altersversorgung ist trotz der geplanten Senkung des Garantiezinses auf 3,25 % zum 1. Juli 2000 mit einem Anstieg der Prämieinnahmen um etwa 13 % auf mehr als 75 Mrd. ATS zu rechnen.

Neues Marktpotenzial für die Krankenversicherung

Die private Krankenversicherung verzeichnete 1999 nach Jahren der Stagnation erstmals wieder eine leichte Zunahme des Prämienaufkommens um 1,6 % auf 15,6 Mrd. ATS. Dem steht eine Erhöhung der Leistungen um 0,8 % auf 11,7 Mrd. ATS gegenüber.

Die wirtschaftliche Lage hat sich etwas entspannt. Doch die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen ist weiter unbefriedigend. In den meisten Bundesländern konnten zwar die Sonderklasse-Aufenthaltskosten reduziert werden. Dennoch sind die Leistungen weiter gestiegen. Das lag daran, dass sich die Aufenthaltsdauer pro Patient seit Einführung des leistungsorientierten-Krankenanstalten-Finanzierungssystems (LKF-System) zwar verringert, die Zahl der Spitalsfälle aber erhöht hat. Daher muss es das Ziel sein, die ambulante Versorgung der Privatpatienten zu forcieren und attraktiver zu gestalten.

Gleichzeitig müssen die Bemühungen fortgesetzt werden, in Verhandlungen mit den Spitalträgern die Sonderklasse-Gebühren zu senken. Denn die vom Verfassungsgerichtshof aufgestellte Forderung, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den höheren Leistungen der Sonderklasse und den Zahlungen der privaten Krankenversicherer für die Sonderklasse-Patienten herzustellen, ist bisher noch nicht in allen Bundesländern erfüllt.

Einen ersten, aus Sicht der privaten Krankenversicherungen positiven Schritt hat der Gesetzgeber im abgelaufenen Jahr mit der Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung für bestimmte Berufsgruppen getan. Die seit 1. Jänner 2000 geltende Bestimmung bietet einigen Gruppen von freiberuflich Erwerbstätigen die freie Wahl ihrer Krankenversicherung und damit die Option, sich gegen eine Pflichtmitgliedschaft in der sozialen Krankenversicherung zu entscheiden. Viele Freiberufler haben davon Gebrauch gemacht und sich für eine private Krankenversicherung entschieden. Dieses Marktpotenzial bietet den Krankenversicherern neue Wachstumschancen.

Schwierige Lage in Schaden-Unfall

Die Lage auf dem österreichischen Schaden-Unfallversicherungsmarkt ist unverändert ernst. Auch das Jahr 1999 hat keinerlei Hoffnung auf eine Verbesserung der Ertragslage gebracht. Das Prämienaufkommen wurde wie in den zurückliegenden Jahren durch die negative Prämienentwicklung im Kfz-Bereich beeinträchtigt. In der Kfz-Haftpflichtversicherung sank das Prämienaufkommen 1999 um 5,6 % auf 18,2 Mrd. ATS, während die Versicherungsleistungen um 4,8 % stiegen.

Seit der Liberalisierung der Kfz-Haftpflichtversicherung im Jahre 1994 hat sich das Prämienniveau um insgesamt 23 % verringert. Gleichzeitig erhöhte sich der Schadensatz – das Verhältnis von Leistungen zu eingenommenen Prämien – von 73 % auf 86,2 %.

Besonders nachteilig machte sich 1999 die sprunghafte Zunahme der Schadenfälle um 7,4 % bemerkbar. In Verbindung mit den höheren Reparaturkosten, deren Anstieg mit 2 % deutlich über der Inflationsrate lag, führte dies zu einer kräftigen Verteuerung der Sachschäden. Die unbefriedigende Situation in der Kfz-Haftpflichtversicherung erfordert erste Schritte auf dem Weg zu risikogerechten Prämien. Prämien erhöhungen sind daher unumgänglich.

Auch in der Kfz-Kaskoversicherung sind die Versicherer durch den Anstieg der Reparaturpreise bei gleichzeitiger Zunahme der Unfallzahlen unter Druck. Es besteht Bedarf, die Einnahmen durch Prämienanpassungen zu verbessern.

Die private Versicherungswirtschaft hat nun in ganz Österreich von der öffentlichen Hand die administrative Abwicklung der Kfz-Zulassung übernommen. Seit Ende 1999 ist damit eine flächendeckende Zulassung durch private Versicherungen möglich. Unerfreulich für die Kunden ist die Tatsache, dass trotz rascher und problemloser Abwicklung durch private Unternehmen die bei der Kfz-Anmeldung fälligen Abgaben an die öffentliche Hand inzwischen deutlich erhöht wurden.

Feuerversicherung mit weniger Großschäden

Die Feuerversicherung erlitt im abgelaufenen Jahr einen Prämienrückgang von 4,1 % auf 6,8 Mrd. ATS. Trotz des vor allem im industriellen Bereich herrschenden harten Wettbewerbs mit ausländischen Versicherern hat sich die Sparte 1999 insgesamt leicht erholen können. Es wurden weniger Großschäden gemeldet. Insgesamt sank der Schadenaufwand der Feuerversicherung um 20,6 % auf 4,4 Mrd. ATS. Der Schadensatz reduzierte sich auf 64 % nach 77 % im Jahre 1998.

Haftpflichtversicherung weiter in roten Zahlen

Die in den vergangenen zwei Jahren geleistete Informationsarbeit zur Aufklärung über mögliche »Millenniums-Schäden« hat Früchte getragen. Der befürchtete Millenniums-Bug ist nicht eingetreten. Dies dürfte zum größten Teil auf die umfangreichen Investitionen zur Modernisierung computergesteuerter Anlagen zurückzuführen sein, die zur Vermeidung des befürchteten Y2K-Problems getätigt wurden.

Das Prämienaufkommen in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Rechtsschutz und Haushalt ist 1999 um rund 3 % gestiegen. Für das laufende Jahr rechnen die Fachleute mit einer weiteren Zunahme um 3 % bis 5 %.

In der Rechtsschutz- und der Haushaltsversicherung dürfte die Entwicklung der Versicherungsleistungen moderater als 1998 verlaufen sein. Auch in der Einbruch-Diebstahl-Versicherung ist es durch die höheren Sicherheitsstandards in Geldinstituten und anderen Bereichen mit hohen Risiken zu einer Beruhigung gekommen.

Die Allgemeine Haftpflicht ist auch 1999 in den roten Zahlen geblieben. In einzelnen Teilbereichen wie den Gesundheitsberufen übertrafen die Schadenzahlungen die Prämieinnahmen bei weitem. Die anhaltenden Probleme der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, die noch nicht gelöst sind, beruhen auf dem Prämienverfall einerseits und dem veränderten Anspruchsverhalten der Versicherten andererseits.

Expansive Märkte in Mitteleuropa

Mit der spürbaren Beschleunigung des konjunkturellen Wachstumstempos im Euroland und der Festigung der wirtschaftlichen Entwicklung im übrigen Westeuropa hat auch der Produktionszuwachs in den mittel- und osteuropäischen Reformländern während des vergangenen Jahres deutlich an Fahrt gewonnen. Allerdings blieb die Inflation trotz der Bemühungen um eine Dämpfung der Binnen-nachfrage im internationalen Vergleich hoch.

Im Verlauf des Jahres 2000 dürfte die Wirtschaft in den mitteleuropäischen Reformländern eine zunehmende Dynamik entfalten. Die Produktion wird preisbereinigt um über 3 % und damit mehr als doppelt so kräftig zunehmen wie 1999. Gleichzeitig ist mit einem weiteren Rückgang der Teuerung zu rechnen.

Mit der zunehmenden Privatisierung der Wirtschaft sind in Ländern wie Polen, der Tschechischen und Slowakischen Republik, Ungarn, Slowenien oder Kroatien nicht nur der Anteil des Privatsektors am Bruttoinlandsprodukt und die Zahl der Beschäftigten seit Anfang der neunziger Jahre sprunghaft gestiegen. Auch der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamtwirtschaftlichen Leistung hat sich teilweise auf über 60 % erhöht.



In diesem positiven Umfeld schreitet die Internationalisierung unserer Versicherungsgruppe in den angrenzenden Ländern Süd- und Osteuropas zügig voran. Die nach ausgewählten Zielmärkten differenzierte Wachstumsstrategie hat hohe Priorität. Kräftige Unternehmensexpansion im Ausland verringert durch regionale Risikostreuung die Abhängigkeit vom Heimatmarkt.

Die Strategie der Internationalisierung sichert aber auch nachhaltig die Ertragsentwicklung und steigert den Shareholder Value. Durch Ausweitung des Produktangebots auf ausländische Märkte lassen sich ferner Skaleneffekte im Wettbewerb nutzen. Und nicht zuletzt wird das Potenzial für die Beschäftigung von Mitarbeitern erheblich vergrößert.

Kapitalmarkt 1999 äußerst volatil

Die Kapitalmarktzinsen entwickelten sich im Jahre 1999 äußerst volatil. Ende Jänner erreichten die Renditen zehnjähriger deutscher Bundesanleihen Tiefstände von 3,6 %. In den folgenden Monaten kam es dann zu einer scharfen Korrektur auf den europäischen Anleihemärkten, die zu einem Anstieg der Renditen lang laufender Anleihen um 180 Basispunkte führte. Im April senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins überraschend um 50 Basispunkte, um im November auf geldpolitischen Gegenkurs einzuschwenken.

Überdies sorgten verschiedene andere Faktoren für ein extrem schlechtes Anleihejahr, das weitaus dramatischer als 1994 verlief: die negativen Vorgaben aus den USA, der schwache Euro, der deutlich unter die Parität von Euro zu US-Dollar fiel, und nicht zuletzt die sich gegen Jahresende beschleunigende Euro-Konjunktur.

Schließlich brachte auch das relativ hohe Emissionsvolumen insbesondere im Corporate-Bond-Bereich einen deutlichen Liquiditätsentzug am Sekundärmarkt. Dies führte neben höheren Renditen auch zu einer Ausweitung der Swap- sowie der Credit-Spreads.

Erfreuliche Entwicklung an den Aktienmärkten

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 1999 insgesamt sehr erfreulich. Allerdings wurden die stärksten Gewinne am Jahresanfang und gegen Jahresende erzielt.

Nach dem überraschend kräftigen Kursanstieg zu Beginn 1999 kam es im weiteren Verlauf des ersten Quartals auf Grund der Abwertung der brasilianischen Währung und der Angst vor einer neuen Krise der Emerging Markets zu einer volatilen Seitwärtsbewegung an den meisten internationalen Börsen. Vor allem in den USA differenzierte sich die Entwicklung nach Marktsektoren und Branchen. Sehr gute Unternehmensergebnisse besonders im Sektor Technologie und Finanzen, aber auch verbesserte Aussichten bei zyklischen Unternehmen sorgten zeitweise für gute Stimmung.

In Europa dagegen wirkten die zunächst noch schwache Gewinnentwicklung und Ertragsrevisionen in vielen Sektoren bremsend. Immerhin zeigten die Kurse von zyklisch orientierten Unternehmen mit der Aussicht auf eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse im Gefolge des konjunkturellen Aufschwungs einen deutlichen Aufwärtstrend. Impulse erhielten die Märkte von den zahlreichen Fusionen und Umstrukturierungsaktivitäten amerikanischer wie auch europäischer Unternehmen.

Im dritten Quartal führten Zinsängste und die Sorge vor ernsteren Problemen beim Jahrtausendwechsel wieder zu sehr volatilen Märkten; dabei setzte vor allem in den USA eine stärkere Korrektur ein. Im Oktober präsentierten sich die Börsen wieder fester. Besonders in Europa legten die Kurse überproportional zu. Die Märkte antizipierten ein sich weiter beschleunigendes Wirtschaftswachstum bei geringen Inflationsrisiken, zumal auch die Millenniums-Ängste spürbar abnahmen.

Der österreichische Aktienmarkt erholte sich im Jahr 1999. Er ließ seine Tiefstände hinter sich, hinkte aber in der Performance den europäischen Indizes weiter hinterher.

UNIQA – erfolgreiche Anlagestrategien

Durch die personelle Verstärkung der UNIQA Finanz-Service GmbH können wir jetzt einen Großteil des europäischen Finanzraumes abbilden: im Direktportfolio oder in fremd- und selbst gemanagten Fonds. Da die Übergewichtung des Anleiheteils in der Niedrigzinsphase nicht den gewünschten Ertrag bringen kann, wurde auf der Grundlage modernster Portfoliotheorien mit dem Aufbau eines höheren Aktienanteils wie auch alternativer Investments begonnen.

So schichtete das Management den hohen Anteil österreichischer Aktienwerte zugunsten eines europäisch ausgerichteten Portfolios um; zugleich wurde die Aktienquote in Phasen schwacher Börsen durch Zukäufe schrittweise erhöht. Die für die Anlage in den nichteuropäischen Aktienanteil bestimmten Gelder werden zum Großteil über Spezialfonds investiert; dabei übernehmen wir die Verantwortung einerseits über die Managerselektion, andererseits auch über das Controlling. Ferner haben wir auch sehr vorsichtig damit begonnen, alternative Finanzinstrumente (Private Equity) aufzubauen.

Ausblick 2000 – international weiter hohes Wachstum

Die internationale Konjunkturlage wird von der Wachstumsstärke der USA geprägt, deren Wirtschaft heuer eine reale Expansion von über 4 % aufweisen dürfte. Die erwartete Wachstumsdelle im ersten Quartal 2000 ist ausgeblieben. Die Wirtschaft in den elf Ländern der Europäischen Währungsunion (EWU) wird ebenfalls deutlich um real rund 3 % zunehmen.

Obwohl sich Japan ökonomisch weiter unterdurchschnittlich entwickelt, sollten die Industrieländer insgesamt heuer ein reales Wachstum von durchschnittlich 3,5 % erreichen; ein deutlich höheres Tempo ist für den restlichen südostasiatischen Raum zu erwarten. Auch die übrigen Emerging Markets sollten zumindest mit der Entwicklung in den Industrieländern Schritt halten können.

Phasen lang andauernden Wachstums bei hohem Beschäftigungsstand sind oft mit beschleunigtem Preisauftrieb verbunden. Ein bedrohlicher Anstieg der Teuerung ist derzeit aber nicht zu erwarten. Obwohl der Arbeitsmarkt der USA Zeichen der Überhitzung zeigt, dürfte die Inflation in den USA 3 %

und in Euroland 2 % nicht überschreiten. Gegen Jahresende ist sogar eine rückläufige Tendenz zu erwarten. Die Kernraten der Inflation (ohne Energie- und Nahrungsmittel) bleiben äußerst niedrig. Japans Wirtschaft wird weiterhin keine nennenswerte Inflation aufweisen. Eine Entspannung ist auch am Rohölmarkt zu erkennen, seit die OPEC die Förderquoten deutlich – und zwar stärker als erwartet – erhöht hat.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld lässt den Zentralbanken einen Handlungsspielraum im »Timing« von Leitzinsanhebungen. Weitere Zinserhöhungen durch die amerikanische Fed und die Europäische Zentralbank sind nicht auszuschließen. Sie dürften aber maßvoll ausfallen und werden eher in kleinen Schritten vollzogen. Die Bank of Japan wird an ihrer »Null-Zins-Strategie« wohl noch einige Zeit festhalten, wenn auch die Diskussion über eine geldpolitische Straffung begonnen hat.

Leicht sinkende Renditen am Rentenmarkt

Unter diesen Perspektiven ist die Entwicklung der Rentenmärkte zu sehen. Eine geldpolitische Straffung bei gleichzeitigen Budgetüberschüssen in den USA und nachhaltigem Defizitabbau in Euroland führt zur Verflachung bis hin zur Inversion der Zinskurven. Dieser Trend wird grundsätzlich anhalten; es sind also stabile, längerfristig sogar leicht sinkende Renditen am langen Ende trotz Zinsauftrieb am Geldmarkt zu erwarten. Japan ist in diesem Prozess die Ausnahme: Weitere fiskalische Expansion wird in Verbindung mit einer steigenden Verschuldung zu kontinuierlich leicht steigenden Renditen führen.

Die Devisenmärkte stehen weiterhin im Zeichen der Euro-Schwäche. Die Wachstumslücke Europas zu den USA schließt sich langsamer als erwartet. Aber das Momentum sollte dem Euro zugute kommen. Kapital fließt indessen weiter in die USA, weshalb auch das hohe Leistungsbilanzdefizit den US-Dollar derzeit nicht belastet. Eine Erholung des Euro ist eher mittelfristig zu erwarten. Auch die starke Phase des japanischen Yen ist noch nicht beendet.

Gute Nachfrage bei hoher heimischer Emissionstätigkeit lässt für den osteuropäischen Rentenmarkt eine gute Performance erwarten. Der Euroland-High-Yield-Markt leidet hingegen etwas am hohen Emissionsvolumen. Kurzfristig ist mit weiterer Konsolidierung zu rechnen.

Aktien vor Seitwärtsbewegungen

Die positive Konjunktorentwicklung und die Leitzinspolitik bestimmen heuer auch die Aktienmärkte. Nach der Erholung der Titel der »Old Economy« hat sich zwar die relative Bewertung wieder verschlechtert, dramatische Rückschläge sind indessen nicht zu befürchten. Ähnlich wie in den USA ist auch in Europa mit einer Seitwärtsbewegung zu rechnen: Eine überdurchschnittliche Entwicklung gegenüber den USA ist schon wegen der guten Konjunkturprognosen zu erwarten. Weitere Umstrukturierungen und internationale Beteiligungsaktivitäten werden auch bei vorerst schwacher Binnenkonjunktur den Aktienmarkt in Japan bestimmen.

Eine weiterhin hohe Bedeutung gegenüber der »klassischen« Ländergewichtung hat für das Anlagemanagement die Branchenallokation. Technologie/Telekom korrigierten zuletzt stark. Angesichts der zu erwartenden Leitzinserhöhungen wird sich diese »New Economy« kurzfristig weiter unterdurchschnittlich entwickeln. In der zweiten Jahreshälfte erwarten wir jedoch wieder eine gute Performance. Gleiches gilt für die europäischen Wachstumsmärkte, die mit hohen Bewertungsniveaus und rückläufigem Kapitalzufluss kämpfen. Die erwartete Korrektur ist zunächst eingetreten. Längerfristig bleibt der Trend überdurchschnittlicher Kurschancen aber völlig intakt. Sehr günstig bewertet ist hingegen der österreichische Markt. Ein Wechsel der Einstellung zu Value-Stocks und eine Privatisierungswelle werden diesen Markt beflügeln.

Anlagestrategie 2000: Aktienanteil wird weiter aufgestockt

Bei den Renten wurde die Laufzeit des gesamten Portfolios weiter erhöht: Ein erneuter dramatischer Einbruch des Marktes wie 1999 ist nicht zu erwarten. Die Renditen haben ein attraktives Niveau erreicht. Überdies ist davon auszugehen, dass die meisten Schritte der Notenbanken auf der Zinsleiter nach oben bereits im Vorjahr unternommen worden sind.

Die Aktienquote unseres Portfolios wird in Phasen schwacher Börsen vorsichtig weiter aufgestockt, wobei die US-Engagements konsolidiert und die Investitionen an den Emerging Markets aufgebaut werden.

Für den Darlehensbestand bestehen im Interesse einer günstigen Verwertung in der Zukunft Pläne zur Securitization. Der Anteil alternativer Investments ist in unserem Portfolio noch untergewichtet. Daher werden auch diese Aktiva verstärkt der Zielallokation angepasst.



»Ich entdecke die Märkte von morgen.«

Versichern und Versorgen kennt keine Grenzen. Daher will ich auch die Menschen in den Ländern Süd- und Osteuropas für unsere modernen und leistungsfähigen Produkte begeistern. Ich entdecke die Märkte im Ausland und mache im Zeitalter der Globalisierung des Wettbewerbs die Zukunft unserer Kunden von morgen sicherer.



Internationalisierung



Expansion im Ausland sichert langfristiges Wachstum des Konzerns

Wachstumsdynamik durch Internationalisierung

Die Globalisierung des Wettbewerbs erfordert auch von einem nationalen Marktführer wie UNIQA als Österreichs größter Versicherungsgruppe eine international ausgerichtete Unternehmensstrategie. Der Schritt über die eigenen Landesgrenzen überwindet die von zunehmender Marktdurchdringung gesetzten Grenzen des Wachstums.

Heute die Chancen im Ausland nutzen heißt das Überleben und die Expansion von morgen sichern. Wir verfolgen dieses Ziel mit einer nach ausgewählten Märkten in Europa und den angrenzenden Nachbarländern Österreichs differenzierten Internationalisierungsstrategie.

Gesteuert werden unsere Auslandsaktivitäten von der UNIQA International Versicherungs-Holding. In der zu 100 % der UNIQA Versicherungen AG gehörenden Zwischenholding sind alle ausländischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen an ausländischen Versicherungen gebündelt. Sie ist – von der Marktbeobachtung in den definierten Zielmärkten über die Steuerung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bis zur Koordination von Niederlassungen und den Aktivitäten im Dienstleistungsverkehr – für das gesamte Auslandsgeschäft verantwortlich.

Unsere Zielmärkte im Ausland definieren wir nach den von der jeweiligen Marktreife bestimmten Chancen. Sie müssen mit den Kernkompetenzen der UNIQA Gruppe kompatibel sein und werden durch den Ausbau bestehender Unternehmen oder Beteiligungen, die Gründung eigener Unternehmen oder Niederlassungen, die Übernahme von Unternehmen oder grenzüberschreitende Kooperation mit Vertriebspartnern offensiv genutzt.

Die Möglichkeiten externen Wachstums unserer Versicherungsgruppe durch Direktinvestitionen sind in den hoch entwickelten und weitgehend reifen Märkten der Europäischen Union und der Schweiz durch den hohen Kapitalbedarf beschränkt. In diesen Ländern werden wir nur in ausgesuchten Märkten mit Spezialversicherungen im Rahmen der Kernkompetenz des Konzerns aktiv.

In den osteuropäischen Reformländern ist dagegen eine Strategie internen Wachstums durch Direktinvestitionen wie die Gründung von Kompositversicherern, aber auch externen Wachstums durch Akquisitionen realisierbar.

Besondere Bedeutung für die Tätigkeit in den osteuropäischen Reformländern haben der Rahmenvertrag mit der EBRD und die Kooperationsmöglichkeiten mit der Raiffeisen-Bankengruppe in Zentral- und Osteuropa.

Die von UNIQA verfolgte Internationalisierung des Geschäfts dient mehreren Unternehmenszielen. Forciertes Wachstum im Ausland schafft neue Spielräume für die Expansion und verringert durch regionale Risikostreuung die Abhängigkeit vom Heimatmarkt. Dies sichert zugleich eine nachhaltige Verbesserung der Erträge, verbreitert die Plattform für den Vertrieb des Produktportfolios, nutzt Skaleneffekte zur Optimierung der Wettbewerbsposition und generiert internationales Know-how. All dies trägt dazu bei, die Marktposition des Unternehmens im In- und Ausland auszubauen, den Shareholder Value für die Aktionäre zu erhöhen und die Bedeutung des Humankapitals in der Wertschöpfungskette zu festigen.

Nach sorgfältigen Analysen hat sich UNIQA klare Ziele für das Wachstum auf ausgesuchten ausländischen Märkten gesteckt.

In Zentral- und Osteuropa ist mit den bestehenden Unternehmen und durch Ausbau des Dienstleistungsverkehrs in den kommenden fünf Jahren eine Vervierfachung des Umsatzes als Ziel definiert. Ferner soll in dieser Region die Expansion durch Übernahmen und Mehrheitsbeteiligungen in bereits erschlossenen oder Direktinvestitionen in neuen Märkte vorangetrieben werden. In den von uns als Zielmärkten definierten Staaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz soll innerhalb der kommenden fünf Jahre eine Verdoppelung des Umsatzes erreicht werden.

Der Anteil des Auslandsgeschäftes an den Konzern-Prämieneinnahmen soll mittelfristig von 4,4 % im Jahre 1998 auf 15 % anwachsen.

Die Strategie des forcierten Auslandswachstums leistet auch einen wichtigen Beitrag, um die Erträge unserer Versicherungsgruppe dauerhaft zu verbessern und den Shareholder Value zu erhöhen.

Vorbedingung für ein Investment im Ausland ist es daher, eine dem Marktrisiko adäquate Rendite zu erreichen. Mittelfristig wird für die Tochtergesellschaften ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 15 % bezogen auf das Prämienvolumen angestrebt.

Der Erfolg der Internationalisierungsstrategie wird wesentlich von der effizienten Nutzung der UNIQA spezifischen Stärken und der Erschließung ihrer Entwicklungspotenziale bestimmt. Dazu setzt UNIQA International die Kernkompetenzen des Konzerns in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Human-Resource-Management erfolgreich in den ausländischen Zielmärkten um.

Im Bereich des Produktmarketings kommt es darauf an, innovative Bündelprodukte zu schaffen und die Assistancelösungen weiterzuentwickeln.

Das Markenimage der UNIQA Gruppe in Österreich wird im Rahmen der Internationalisierungsstrategie auch für die Positionierung auf den Auslandsmärkten genutzt. Mittelfristig soll der Markenauftritt aller ausländischen Tochtergesellschaften vereinheitlicht werden. Die daraus resultierenden Synergien werden für einen konzernübergreifenden einheitlichen Werbeauftritt genutzt, der die besondere Situation der einzelnen Länder aber angemessen berücksichtigt.

Schließlich gehört eine effiziente Personalentwicklung zu den Voraussetzungen für ein erfolgreiches Konzernwachstum im Ausland. Diese ist die Grundlage dafür, UNIQA Mitarbeiter mit Erfolg in Führungspositionen ausländischer Tochtergesellschaften zu entsenden.

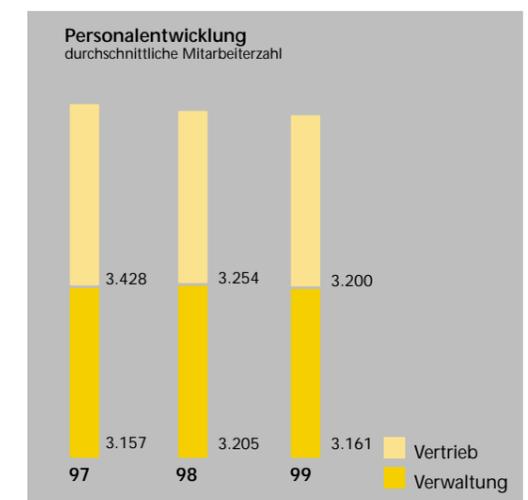
Fit machen für Europa

Nur MitarbeiterInnen mit starker Motivation und modernem, auf den Einsatz auch außerhalb Österreichs zugeschnittenem Know-how können die wachsenden Ansprüche der Kunden in Europa optimal erfüllen.

Dies erfordert eine permanente Personalentwicklungs- und Qualifizierungsoffensive. Sie muss insbesondere das Bewusstsein für die zunehmende Internationalisierung des Konzerns, für höhere Flexibilität und Mobilität schärfen und die nötigen Qualifikationen für die MitarbeiterInnen vermitteln.

So gilt es, Fremdsprachen, multikulturelles Verständnis und intereuropäische Zusammenarbeit durch Sprach- und integrative Führungsschulungen oder intereuropäische Projektgruppen rasch in der Unternehmenskultur zu verankern.

Infolge der kräftigen Expansion vor allem im angrenzenden Ausland hat die Einbindung der Führungskräfte in diesen Prozess des mentalen Wandels hohe Priorität. Es kommt darauf an, diese Entwicklung auf allen Ebenen voranzutreiben.



Die Personalentwicklung und Schulung muss die MitarbeiterInnen also permanent auf die neuen Herausforderungen durch die Internationalisierung der Unternehmensgruppe vorbereiten, ihre Qualifikation an die neuen Anforderungsprofile anpassen und sie umfassend fit für Europa machen. Für den Einzelnen bedeutet dies: Jeder lernt und bildet sich ständig fort.

Die richtigen MitarbeiterInnen am richtigen Platz leisten einen entscheidenden Beitrag, um den Werten unserer Unternehmensverfassung – Qualität, Respekt, Gemeinsamkeit, Flexibilität und Anstand – im betrieblichen Alltag Geltung zu verschaffen.



»Ich tue alles für unsere Aktionäre.«

Von unseren Erfolgen sollen alle profitieren – auch die ständig steigende Zahl unserer Aktionäre. Ich tue daher alles, um den Shareholder Value zu verbessern und die Anleger aktuell besonders per Internet über unsere geschäftlichen Ergebnisse zu informieren. Mein Motto: UNIQA soll auch für internationale Anleger der Top-Versicherungstitel an der Wiener Börse werden.

UNIQA Aktie



Top-Titel der Versicherungsaktien

UQA – UNIQA als Stammaktie an der Wiener Börse notiert

Seit dem 8. November 1999 wird die UNIQA Versicherungen AG (vormals Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft) als Konzernobergesellschaft an der Wiener Börse notiert. Im Zuge der Neustrukturierung der größten österreichischen Versicherungsgruppe haben die ehemaligen Vorzugsaktionäre der Bundesländer-Versicherung auf ihre Vorzugsrechte verzichtet und sind nunmehr Stammaktionäre der UNIQA Versicherungen AG.

Auch den Inhabern von Partizipationsscheinen der Bundesländer-Versicherung wurde im Herbst 1999 der Umtausch in UNIQA Stammaktien angeboten. Rund 90 % des Partizipationskapitals haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Im Laufe des Jahres 2000 sollen durch ein nochmaliges Angebot die restlichen Partizipationsscheine in UNIQA Stammaktien umgewandelt werden.

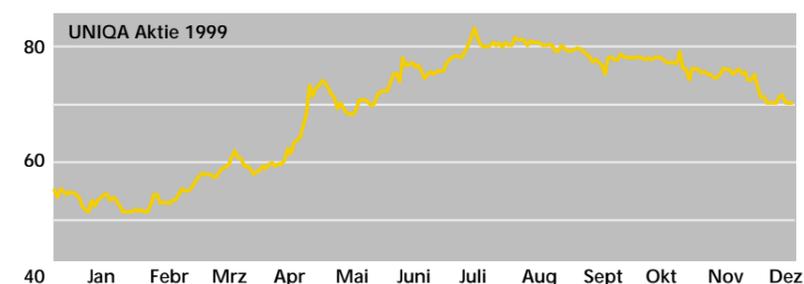
Notiert werden an der Wiener Börse also derzeit unter dem Kürzel UQA die in UNIQA Stammaktien gewandelten Vorzugsaktien und Partizipationsscheine der Bundesländer-Versicherung. Bis zum Herbst 2000 ist die Ausweitung der Börsennotierung auf das gesamte Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG vorgesehen. Das über die Börse handelbare Kapital wird sich dann von derzeit 269,4 Mio. ATS auf 1.495,3 Mio. ATS erhöhen. Damit sollten den Anlegern UNIQA Aktien in ausreichenden Stückzahlen zur Verfügung stehen.

UNIQA – eine Aktie mit Potenzial und Performance

1999 war kein goldenes Jahr für Finanztitel. Die meisten Versicherungswerte standen – mit Ausnahme der schnell wachsenden Lebensversicherungsunternehmen – vor allem im Schatten der »New Economy-Aktien«. Mit Beginn des Jahres 2000 scheint sich das Bild zu ändern. Die außerordentlich hohen Börsenbewertungen von Aktien der »New Economy« und die Angst vor massiven Kurskorrekturen führten zu einem Stimmungsumschwung. Die lange vernachlässigten Finanzwerte gewannen bei den Anlegern wieder an Interesse. Wir glauben daher, dass die schwierigsten Zeiten für Versicherungstitel der Vergangenheit angehören. Die vergleichsweise günstigen Bewertungen und eine deutliche Verbesserung des Klimas für Investoren lassen Versicherungsaktien wieder attraktiver erscheinen.

Die UNIQA Stammaktie gehört mit einer Performance von 17,4 % in den vergangenen fünf Jahren oder 32,9 % in den zurückliegenden drei Jahren zu den attraktivsten Versicherungsaktien in Österreich und braucht keinen Vergleich mit anderen europäischen Versicherungstiteln zu scheuen.

Der kräftige Kursanstieg der UNIQA Aktie (damals noch Bundesländer Vorzugsaktie) im Laufe des Jahres 1998 setzte sich 1999 bis zur Jahresmitte mit einem Anstieg des Kurses um nahezu 50 % auf 81,5 Euro fort. In der zweiten Jahreshälfte konnte dieses Niveau in einem für Versicherungsaktien etwas ungünstigeren Umfeld nicht gehalten werden. Nach Gewinnmitnahmen fiel der Kurs bis Ende 1999 um 16 % auf 70 Euro zurück.



UNIQA – Top-Versicherungstitel der Wiener Börse

Es ist unser erklärtes Ziel, die UNIQA Aktie zum führenden Versicherungstitel am Wiener Aktienmarkt zu machen. Ein großer Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel sind die geplanten Maßnahmen zur Ausweitung des Streubesitzes und der Verbreiterung der Aktionärsbasis.

UNIQA – erstklassige Informationen für unsere Aktionäre

Den mit der Marke UNIQA verbundenen Qualitätsanspruch wollen wir auch in der Kommunikation mit unseren Aktionären erfüllen. Wir werden den Investor Relations daher ein besonderes Augenmerk widmen. Die anspruchsvolle, aktuelle und solide Unterrichtung unserer Aktionäre muss internationalen Maßstäben gerecht werden und hat für uns höchste Priorität. Aus diesem Grund wollen wir den Konzernabschluss des Jahres 2000 bereits nach International Accounting Standards erstellen.



Unsere Kommunikation mit den Aktionären über das Internet hat schon breite Anerkennung gefunden. Dieser Informationsweg soll ausgebaut und zu einem zentralen Bestandteil unserer Informationspolitik weiterentwickelt werden.

UNIQA – Umstellung auf Euro

Der Hauptversammlung am 20. Juni 2000 wird vorgeschlagen, die Aktien auf Inhaber-Stückaktien umzustellen. Außerdem sollen die Aktionäre ihre Genehmigung dazu erteilen, das Grundkapital, das genehmigte Kapital und alle satzungsmäßig genannten Beträge auf Euro umzustellen.

Kennzahlen 1999/Angaben pro Aktie in Euro	
Anzahl der Aktien (Stück)	14.972.226
Höchstkurs	81,5
Tiefstkurs	51,0
Jahresabschlusskurs	70,0

Finanzkalender für das Jahr 2000	
Hauptversammlung	
Bericht über das 1. Quartal 2000	20.6.2000
Halbjahresbericht 2000	27.9.2000
Bericht über das 3. Quartal 2000	29.11.2000

»Wir schaffen langlebige Werte für alle.«

Wir entwickeln maßgeschneiderte Lösungen für die Versicherungs- und Versorgungsprobleme unserer Kunden. Dabei schaffen wir langlebige Werte in einer kurzlebigen Zeit. An unseren Erfolgen beteiligen wir aber auch Aktionäre und Mitarbeiter. Kompromisslose Kundenorientierung und ganzheitliches Denken sind die Säulen unserer einzigartigen Unternehmenskultur. Damit sichern wir die Zukunft und nutzen allen Menschen.



Lagebericht 1999 UNIQA Konzern

Auf Grund von umfassenden Umgründungsvorgängen im UNIQA Konzern war die UNIQA Versicherungen AG, vormals Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft, als neue Konzernmutter verpflichtet, erstmals einen Konzernabschluss gemäß Handelsgesetzbuch aufzustellen. Da sich in der Konzernstruktur keine wesentlichen Änderungen ergeben haben, wurden als Vorjahreszahlen die Ziffern des per 31. Dezember 1998 aufgestellten Konzernabschlusses der BARC Versicherungs-Holding AG gegenübergestellt.

Geschäftsverlauf 1999 im Konzern

Das Geschäftsjahr 1999 war für die UNIQA Group Austria von der Umsetzung des Konzeptes »BARC 2000« zur Neustrukturierung des Konzerns geprägt. Die aus der Fusion der BARC Versicherungs-Holding AG auf die Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft hervorgegangene UNIQA Versicherungen AG steht nunmehr als einzige börsennotierte Gesellschaft an der Spitze des Konzerns. Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft für den gesamten Konzern und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften.

Im Wesentlichen baut die Beteiligungsstruktur des Konzerns UNIQA nunmehr auf folgenden Grundsätzen auf:

1. Die Konzernmutter UNIQA Versicherungen AG übt die strategische Führung bei allen operativen Versicherungsgesellschaften aus.
2. Die operativen Versicherungsgesellschaften halten keine nennenswerten Beteiligungen mehr. Damit wird eine Beeinflussung des Ergebnisses aus dem Beteiligungsbereich vermieden und die strategische Führung der Beteiligungen durch die Konzernmutter sichergestellt.
3. Die ausländischen Versicherungsbeteiligungen wurden oder werden in einer Zwischenholding zusammengefasst. Damit sind klare Verantwortlichkeiten nach In- und Auslandsversicherungsgeschäft geschaffen.
4. Sachlich zusammenhängende Beteiligungen wurden oder werden unter dem Dach einer Gesellschaft konzentriert: alle EDV-Gesellschaften bei der UNIQA Software-Service GmbH, die wichtigsten Finanzbeteiligungen bei der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH. Alle sonstigen konzerninternen oder versicherungsnahen Dienstleistungsunternehmen hält direkt die Konzernmutter.

Das direkte Versicherungsgeschäft wird nach der Umstrukturierung im Inland über folgende fünf Versicherungsgesellschaften betrieben:

UNIQA Personenversicherung AG
Kranken-, Lebens- und Unfallversicherung

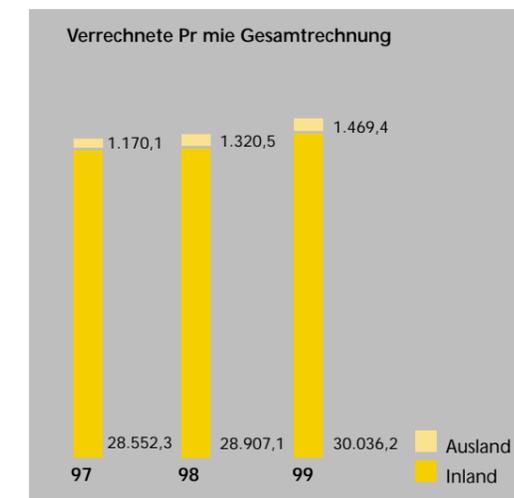
UNIQA Sachversicherung AG
Schadenversicherung

Raiffeisen Versicherung AG
Lebens-, Unfall- und Schadenversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb

Collegialität Versicherung AG
Direkt-Versicherung

Salzburger Landes-Versicherung AG
Regionalversicherer

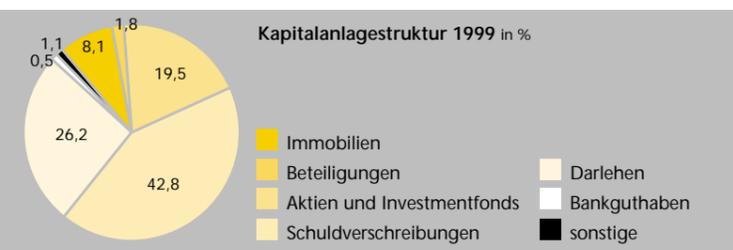
Die verrechneten Gesamtprämien stiegen im Berichtsjahr konsolidiert um 1.278,0 Mio. Schilling oder 4,2 % auf 31.505,6 Mio. Schilling. Die vollkonsolidierten inländischen Versicherungsunternehmen trugen dazu 95,3 % mit einem Prämienvolumen von 30.036,2 Mio. Schilling bei. Die vollkonsolidierten Versicherungsunternehmen außerhalb Österreichs erhöhten ihren Prämienanteil auf umgerechnet 1.469,4 Mio. Schilling oder 4,7 % nach 4,4 % in 1998. Die abgegrenzten Konzernprämien im Eigenbehalt stiegen um 4,2 % auf 28.864,0 Mio. Schilling.



Den Prämieinnahmen standen im Berichtsjahr Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 21.417,9 Mio. Schilling gegenüber; das waren um 4,2 % oder 870,1 Mio. Schilling mehr als 1998.

Für den Versicherungsbetrieb entstanden im Eigenbehalt Aufwendungen in Höhe von 6.572,1 Mio. Schilling. Die Prämien-Kostenrelation lag 1999 für den UNIQA Konzern somit bei 22,8 %.

Die Kapitalanlagen kletterten 1999 auf 130.943,5 (1998: 123.555,8) Mio. Schilling. Daraus erwirtschaftete der Konzern konsolidierte Netto-Finanzzerträge von 7.865,6 Mio. Schilling.



Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für den UNIQA Konzern betrug 827,0 Mio. Schilling.

Unter der gemeinsamen UNIQA Konzernleitung arbeiteten 1999 insgesamt 6.361 MitarbeiterInnen; davon waren 3.200 im Außendienst und 3.161 im Innendienst tätig, und zwar der überwiegende Teil in Österreich.

Schaden- und Unfallversicherung

Der Bereich Schaden- und Unfallversicherung kam 1999 konsolidiert auf verrechnete Prämien von fast unverändert 10.451,0 Mio. Schilling. Das entsprach einem Anteil an den Gesamtprämien von 33,2 %. Der durch den harten Wettbewerb verursachte Prämienrückgang in den Kfz-Sparten setzte sich in der UNIQA-

Gruppe in geringerem Umfang als im Branchendurchschnitt fort, konnte durch Prämienzuwächse in den Sachsparten und der Unfallversicherung aber kompensiert werden.

Lebensversicherung

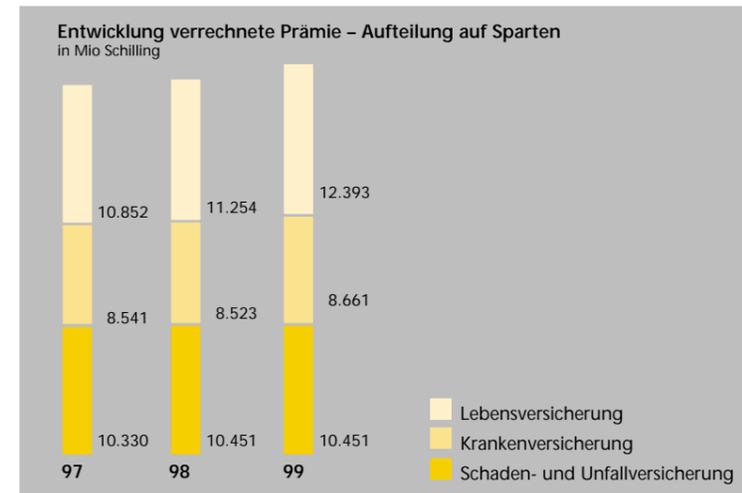
Die Lebensversicherung erzielte 1999 das markanteste Wachstum und erhöhte ihren Anteil an den Konzernprämien auf 39,3 (1998: 37,2) %. Die Lebensversicherung war mit einer verrechneten Prämie von 12.393,2 Mio. Schilling die wichtigste Sparte des UNIQA Konzerns.

Krankenversicherung

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung stiegen im Berichtsjahr auf 8.661,5 (1998: 8.522,5) Mio. Schilling. Sie trugen mit 27,5 % zur Konzernprämie bei.

Nach drei aufeinander folgenden Jahren sinkender Prämien konnte 1999 erstmals wieder ein Prämienwachstum erzielt werden. Während in den Jahren zuvor im Bereich der öffentlichen Spitäler nahezu durchgehend Preissenkungen erreicht und an unsere Kunden weitergegeben wurden, kam es 1999 nur mehr vereinzelt zu

Preisreduzierungen im öffentlichen Spitalsbereich. Sie konnten die Verteuerungen im privaten Spitalsbereich und den Anstieg der Arzthonorare nicht wettmachen. Vor allem aber die weitere Mengenausweitung medizinischer Leistungen machte 1999 Prämien erhöhungen erforderlich. In Österreich ist der UNIQA Konzern mit seinen operativ tätigen Gesellschaften weiterhin Marktführer in der Sparte Krankenversicherung.



Geschäftsverlauf 1999 der wesentlichen Konzerngesellschaften

Durch die Umgründung im Jahre 1999 und die im Zuge der Neustrukturierung des Konzerns geänderten Rückversicherungsbeziehungen sind die Angaben für das Geschäftsjahr 1999 mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar. Die Angaben für das Jahr 1998 beziehen sich bei den von Umgründungsmaßnahmen betroffenen Gesellschaften für Bilanzpositionen auf Beträge aus den Umgründungsbilanzen. Im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung werden Veränderungen gegenüber Vorjahreswerten nur insoweit angeführt, als eine Ermittlung von aussagefähigen Vergleichswerten möglich war.

Versicherungsunternehmen im Inland

UNIQA Personenversicherung AG

Die aus der Austria Collegialität Österreichische Versicherung AG hervorgegangene UNIQA Personenversicherung AG wurde durch die Umgründungen im Geschäftsjahr 1999 zum größten Unternehmen in der Gruppe. In ihr wurden die Kranken-, Lebens- und Unfallversicherungsbestände der Austria Collegialität Österreichische Versicherung AG, der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft, der Austria Lebensversicherung AG und der Austria Schaden- und Unfallversicherung AG zusammengeführt.

Die UNIQA Personenversicherung AG kam 1999 auf verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 12.826,0 Mio. Schilling. Das entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 1,6 %. Von den Gesamtprämien entfielen 7.797,8 Mio. Schilling auf die Krankenversicherung, 4.071,2 Mio. Schilling auf die Lebensversicherung und 957,0 Mio. Schilling auf die Unfallversicherung.

Nach drei aufeinander folgenden Jahren, in denen die Krankenversicherung Prämienrückgänge hinnehmen musste, wurde 1999 erstmals wieder ein Prämienwachstum erzielt. Die verrechneten Prämien erhöhten sich im direkten Geschäft um 0,8 % auf 7.791,0 Mio. Schilling.

In der Lebensversicherung betrug die verrechnete Prämie im direkten Geschäft 4.053,7 Mio. Schilling. Das entsprach einem Rückgang von 139,3 Mio. Schilling oder 3,3 % im Vergleich zu 1998. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf die Verminderung der Prämieinnahmen aus Lebensversicherungsverträgen mit Einmalprämien zurückzuführen. Die Prämien aus diesen Verträgen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 134,3 Mio. Schilling oder rund 30 % auf 312,4 Mio. Schilling.

Die verrechnete Bruttoprämie der Schaden- und Unfallversicherung stieg im Berichtsjahr im direkten Geschäft um 0,6 % auf 953,2 Mio. Schilling.

Die Versicherungsleistungen der UNIQA Personenversicherung AG erhöhten sich bei einem leichten Rückgang der Anzahl der Leistungsfälle im direkten Geschäft um 3,6 % auf 11.826,0 Mio. Schilling.

In der Krankenversicherung entstanden Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 6.396,4 Mio. Schilling. Das entsprach einer Leistungsquote von 82,1 %.

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung in Höhe von 5.070,5 Mio. Schilling sind ausbezahlte Gewinnanteile in Höhe von 1.352,0 Mio. Schilling enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt betragen in der Unfallversicherung 253,6 Mio. Schilling. Dies entspricht einer Schadensquote von 53,5 %.

Die Betriebsaufwendungen einschließlich Provisionsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 2.364,6 Mio. Schilling. Das ergab eine Kostenquote von 19,3 %.

Die Netto-Finanzträge der Gesellschaft erreichten 1999 insgesamt 4.014,8 Mio. Schilling. Dabei ist zu berücksichtigen, dass – bedingt durch den starken Zinsanstieg in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres – außerordentliche Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 679,1 Mio. Schilling das Ergebnis minderten. Darüber hinaus wurden außerordentliche Abschreibungen

auf Immobilien in Höhe von 145,0 Mio. Schilling vorgenommen. Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,2 % auf 61.183,1 Mio. Schilling. Trotz der außerordentlichen Belastungen des Ergebnisses wurde eine durchschnittliche Rendite der Kapitalanlagen von 6,5 % erzielt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stellte sich im ersten Jahr der neuen Konzernstruktur für die UNIQA Personenversicherung AG auf 307,4 Mio. Schilling. Aus dem Jahresgewinn von 130,9 Mio. Schilling soll eine Dividende von 25 % auf das Grundkapital von 516,3 Mio. Schilling ausgeschüttet werden.

Raiffeisen Versicherung AG

Die Raiffeisen Versicherung AG vertreibt ihre Produkte zum überwiegenden Teil über die rund 2.500 Bankstellen der Raiffeisen-Organisation und ist Österreichs führender Bankenversicherer.

Die Gesellschaft verbesserte 1999 ihre verrechneten Prämien kräftig um 18,1 % oder 1.302,6 Mio. Schilling auf insgesamt 8.499,6 Mio. Schilling. Dabei stiegen die Prämien in der Lebensversicherung um 18,9 % und in der Schaden- und Unfallversicherung um 5 %. Auf das direkte Versicherungsgeschäft entfielen 8.482,7 (1998: 7.186,9) Mio. Schilling, auf das indirekte Versicherungsgeschäft 16,9 (1998: 10,1) Mio. Schilling. In der Lebensversicherung nahmen insbesondere die Prämien aus dem Einmal-erlagsgeschäft um 54,3 % auf 1.601,2 Mio. Schilling zu.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu 1998 insgesamt um 6,1 % auf 3.568,4 Mio. Schilling. Davon entfielen 3.565,3 Mio. Schilling auf das direkte Geschäft und rund 3,1 Mio. Schilling auf das indirekte Geschäft. Die Raiffeisen Versicherung AG kam aus ihrem Bestand von 1.110.255 direkt verwalteten Versicherungsverträgen für 28.894 (1998: 29.740) Schaden- und Leistungsfälle auf.

Die gesamten Betriebsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 1,5 % auf 1.114,1 Mio. Schilling. Diese Entwicklung ist primär auf die überdurchschnittliche Geschäftsausweitung zurückzuführen. Es ergab sich daher für 1999 eine Prämien-Kostenrelation von 13,8 % nach 16,0 % in 1998.

Die Netto-Finanzträge konnten im Geschäftsjahr 1999 trotz der Umstellung auf das strenge Niederstwertprinzip bei den festverzinslichen Wertpapieren um 8,0 % auf insgesamt 2.976,9 Mio. Schilling verbessert werden. Bei der Entwicklung der Finanzerträge ist zu berücksichtigen, dass, bedingt durch den starken Zinsanstieg in der zweiten Hälfte des Jahres 1999, außerordentliche Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 1.158,3 Mio. Schilling vorgenommen werden mussten. Die über alle Veranlagungen gerechnete Durchschnittsrendite verminderte sich trotz der hohen außerordentlichen Abschreibungen nur geringfügig auf 6,2 % nach 6,5 % in 1998.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) sank 1999 um 49,2 Mio. Schilling auf 263,5 Mio. Schilling.

UNIQA Sachversicherung AG

Die aus der Austria Schaden- und Unfallversicherung AG hervorgegangene UNIQA Sachversicherung AG entwickelte sich durch die Umgründungen des Geschäftsjahres 1999 zum größten Schadenversicherer in der Gruppe. Bei der Gesellschaft wurden die Schadenversicherungsbestände der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft, und der Austria Schaden- und Unfallversicherung AG zusammengeführt.

Die UNIQA Sachversicherung AG kam im Geschäftsjahr 1999 auf eine verrechnete Bruttoprämie im direkten Geschäft in Höhe von 6.808,0 (1998: 6.844,2) Mio. Schilling. Dies entspricht einem leichten Rückgang um 0,5 %. Die verrechnete Bruttoprämie im indirekten Geschäft betrug 109,7 Mio. Schilling. Für den Prämienrückgang war einmal mehr die Entwicklung in der Kfz-Versicherung verantwortlich. Die abgegrenzte Prämie verringerte sich im direkten Geschäft über alle Kfz-Sparten um 5,3 % auf 3.312,4 Mio. Schilling.

Für Versicherungsleistungen wurden 1999 insgesamt 5.032,2 Mio. Schilling gezahlt. Davon entfielen 4.937,8 (1998: 4.266,1) Mio. Schilling auf das direkte Geschäft. Das waren 15,7 % mehr als 1998. Im direkten Gesamtgeschäft verschlechterte sich der Schadensatz damit auf 73,2 (1998: 66,9) %.

Im Geschäftsjahr 1999 fielen Betriebsaufwendungen einschließlich Provisionen in Höhe von 1.499,0 Mio. Schilling an. Daraus errechnete sich eine Prämien-Kostenrelation von 43,3 %.

Die Netto-Finanzträge der Gesellschaft stellten sich im Berichtsjahr auf 442,1 Mio. Schilling. Bei der Entwicklung der Finanzerträge ist zu berücksichtigen, dass bedingt durch den starken Zinsanstieg in der zweiten Hälfte 1999, außerordentliche Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 203,5 Mio. Schilling vorgenommen werden mussten. Darüber hinaus waren im Bereich der Immobilienveranlagungen bedingt durch die Marktentwicklung außerordentliche Abschreibungen von 71,1 Mio. Schilling erforderlich.

Die über alle Veranlagungen gerechnete Durchschnittsrendite erreichte 1999 infolge der ungünstigen Faktoren auf dem Kapitalmarkt 4,3 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) 1999 beträgt – 2,0 Mio. Schilling.

Salzburger Landes-Versicherung AG

Ihre Position als traditionsreicher regionaler Kompositversicherer hat die Salzburger Landes-Versicherung AG 1999 mit Erfolg behauptet. Das seit 1997 betriebene Dienstleistungsgeschäft in der Bundesrepublik Deutschland wurde im Berichtsjahr intensiviert.

In der Schaden-Unfallversicherung war 1999 ein Prämienwachstum von 0,4 % auf 918,9 Mio. Schilling zu verzeichnen. In der Lebensversicherung wurde ein kräftiger Zuwachs von 14,9 % auf 109,7 Mio. Schilling verbucht. Das Unternehmen konnte die gesamte Prämieinnahme 1999 dadurch um 1,8 % auf 1.028,6 (1998: 1.010,4) Mio. Schilling verbessern.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung stiegen um 5 % auf 716,5 (1998: 685,4) Mio. Schilling. Der Mehraufwand ist überwiegend auf den Schadenverlauf in den Kraftfahrzeugsparten zurückzuführen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 182,9 (1998: 129,3) Mio. Schilling.

Die Netto-Finanzträge der Gesellschaft nahmen 1999 auf 100,3 (1998: 95,2) Mio. Schilling zu. Die Kapitalanlagen der Salzburger Landes-Versicherung AG verringerten sich 1999 auf 1.551,4 (1998: 1.581,9) Mio. Schilling.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) fiel 1999 mit 36,6 Mio. Schilling nach 46,3 Mio. Schilling in 1998 geringer aus.

Im Geschäftsjahr 1999 waren für die Salzburger Landes-Versicherung AG 215 MitarbeiterInnen tätig, davon 112 im Außendienst und 103 im Innendienst.

Collegialität Versicherung AG

Die Collegialität Versicherung AG erhöhte 1999 die verrechneten Prämien ihres direkten Versicherungsgeschäftes deutlich um 6,5 Mio. Schilling oder 20,7 % auf insgesamt 38,0 Mio. Schilling.

Die Zahlungen für Versicherungsleistungen blieben 1999 mit 2,9 Mio. Schilling unverändert.

Die gesamten Betriebsaufwendungen der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr um 0,7 % auf 16,6 Mio. Schilling reduziert. Für 1999 errechnete sich eine niedrigere Prämien-Kostenrelation von 45,8 % nach 57,3 % in 1998.

Die Netto-Finanzträge der Gesellschaft verringerten sich 1999 um 4,0 % auf insgesamt 8,5 Mio. Schilling. Die Durchschnittsrendite im Wertpapierbereich lag bei 4,8 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Berichtsjahr – 6,1 (1998: – 7,7) Mio. Schilling.

MLP-Lebensversicherung AG

Die MLP-Lebensversicherung AG hat 1999 die dynamische Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt. Darin spiegelt sich die stark zunehmende Akzeptanz dieser Art der Lebensversicherung am Markt wider. Im Berichtsjahr gelang es, die verrechneten Prämien um über 75 % auf 685,5 Mio. Schilling zu erhöhen. Die Zahl der Verträge hat sich auf 17.452 mit einer Versicherungssumme von 5.465,9 Mio. Schilling mehr als verdoppelt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 113,4 % auf 19,4 Mio. Schilling.

Allgemeine Rechtsschutzversicherung AG (Österreich)

Mit dem deutschen Mitgesellschafter des Unternehmens wurden 1999 Gespräche über eine Bereinigung der Eigentumsverhältnisse aufgenommen. Im April 2000 gelang schließlich eine grundsätzliche Einigung darüber, dass die deutsche ARAG den von der UNIQA Versicherungen AG gehaltenen Kapitalanteil von 50 % übernimmt. Die Transaktion wird im Laufe des Jahres 2000 abgewickelt. Das Rechtsschutzgeschäft wird die UNIQA Group Austria zukünftig im Rahmen der UNIQA Sachversicherung AG betreiben.

Versicherungsunternehmen im Ausland

Die UNIQA Versicherungen AG hält – überwiegend über ihre 100%ige Tochter UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH – direkt oder indirekt Mehrheitsanteile an fünf und Minderheitsanteile an vier ausländischen Versicherungsgesellschaften. In den Konzernabschluss sind Prämien aus den vollkonsolidierten Gesellschaften in Höhe von 1.469,4 Mio. Schilling eingeflossen; das entspricht einem Prämienanteil von 4,7 % des gesamten Konzern-Prämienvolumens.

Das Jahr 1999 verlief für fast alle Auslandsgesellschaften bei überdurchschnittlichem Wachstum äußerst zufrieden stellend. Intern wurde durch die Schaffung der UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH die Plattform geschaffen, um alle Auslandsaktivitäten des Konzerns koordiniert und effizient voranzutreiben. Auf der Grundlage unserer Wachstumsstrategie wurde 1999 auch der Markteintritt in Polen weiter vorbereitet.

CRP Cesko-Rakouska Pojistovna, a.s., Prag

Unter unverändert schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die tschechische Cesko-Rakouska Pojistovna, a.s. überdurchschnittlich expandieren. Die verrechnete Prämie erhöhte sich kräftig um 38,7 % auf 942,9 Mio. CZK. Das Jahr 1999 war geprägt durch die Vorbereitungen auf die Anfang 2000 in Kraft tretende Liberalisierung der Kfz-Versicherung, die für die CRP neues Wachstumspotenzial schafft. Durch die dynamische Entwicklung in der Lebensversicherung belegt die CRP bereits den achten Platz am tschechischen Versicherungsmarkt.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 1999 mit einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 36,0 Mio. CZK abgeschlossen. Der erfreuliche Schadensatz und die unter Plan liegenden Personal- und Sachkosten leisteten dazu einen wichtigen Beitrag.

Auf Grund des zwischen der UNIQA Versicherungen AG und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) abgeschlossenen Rahmenvertrages beteiligte sich die EBRD mit 16,7 % an der CRP. Diese Kapitalbeteiligung soll die weitere positive Entwicklung der Gesellschaft absichern.

Poistovna Otcina, a.s., Bratislava

Die slowakische Otcina Poistovna, a.s. konnte nicht ganz an die bemerkenswerten Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Sie behauptete sich 1999 auf einem vor allem in der Kfz-Kaskoversicherung umkämpften slowakischen Versicherungsmarkt und erhöhte die verrechnete Prämie um 2,9 % auf 802,3 Mio. SKK. Trotz äußerer Faktoren, die das Wachstumstempo hemmten, erzielte die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis von 30 Mio. SKK. Vertriebsunterstützende Aktionen sollen die weitere Expansion der Gesellschaft festigen.

Austrija Osiguranje d.d., Zagreb

Die Austrija Osiguranje d.d. erhielt im Juli 1999 die Lizenz zum Betrieb des Versicherungsgeschäftes am kroatischen Versicherungsmarkt. Die Gesellschaft begann im November mit dem

Verkauf von Lebens- und Sachversicherungen. Es wurden die erforderlichen Strukturen geschaffen, um im Jahr 2000 nach Umfirmierung in UNIQA Osiguranje mit einer umfangreichen Werbekampagne den erfolgreichen Marktauftritt zu sichern. Das Rumpfgeschäftsjahr 1999 wurde mit einer verrechneten Prämie in Höhe von 0,4 Mio. HRK und einem Verlust von 1,8 Mio. HRK abgeschlossen. Als strategischer Partner hat sich die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) im Jahr 2000 mit 20 % an der Austrija Osiguranje beteiligt.

AUSTRIA Versicherungen AG, Genf

Der Betrieb des Gruppen-Krankenversicherungsgeschäftes für Kunden, die in der Schweiz nicht der gesetzlichen Sozialversicherung unterliegen wie beispielsweise internationale Organisationen oder Botschaften, ist das wichtigste Tätigkeitsfeld der Austria Assurances. Darüber hinaus wird das Rückversicherungsgeschäft betrieben. Die vorgeschriebene Prämie erhöhte sich um 11,1 % auf 62,1 Mio. CHF. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich 1999 auf 6,5 Mio. CHF.

Über die im Alleineigentum der Gesellschaft stehende Zwischenholding Asshold S.A. hält die Austria Assurances 100 % der Anteile an der Austria Assicurazioni S.p.A., Mailand, und 45 % an der spanischen Gesellschaft Cosalud S.A. de Seguros.

AUSTRIA Assicurazioni S.p.A., Mailand

Die Austria Assicurazioni S.p.A., Mailand, die fast ausschließlich Krankenversicherungen vertreibt, weist in ihrer Bilanz für das Geschäftsjahr 1999 eine Steigerung der vorgeschriebenen Prämien um 7,4 % auf 46,5 Mrd. ITL aus. Die Produktion erhöhte sich um 2,4 %; der Schadensatz lag wieder deutlich unter dem italienischen Marktdurchschnitt. Nach planmäßigem Abschluss der Vorbereitungsarbeiten wurde 1999 auch die Geschäftstätigkeit in der Unfallversicherung aufgenommen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 1999 7,1 Mrd. ITL.

Mit der im April 2000 vollzogenen Übernahme von über 72 % des Kapitals der Friuli Venezia Giulia Assicurazioni »La Carnica« S.p.A. in Udine – ein mit Prämieinnahmen von rund 400 Mio. Schilling auf das Geschäft mit Sachversicherungen im norditalienischen Raum spezialisiertes Unternehmen – durch die Austria Assicurazioni S.p.A., Mailand, wurde ein weiterer wichtiger Schritt zum Ausbau unserer Aktivitäten in dieser Region getan.

Cosalud S.A. de Seguros, Barcelona

Die auf die Krankenversicherung spezialisierte Cosalud S.A. de Seguros steigerte 1999 ihre abgegrenzte Prämie um 19,7 % auf 1,25 Mrd. ESP. Das Neugeschäft legte sogar um etwa 31 % zu. Der Jahresgewinn hat sich 1999 erneut auf 263,4 Mio. ESP verbessert. Durch den Vertrieb innovativer Krankenversicherungen, vor allem im Bereich der Gruppenversicherungen und Spitalkostentarife, soll das Wachstum der Gesellschaft weiter gefestigt werden.

Signal Biztosito Rt., Budapest

Die Signal Biztosito Rt. erhöhte 1999 die Prämieinnahmen um 16,5 % auf 3,27 Mrd. HUF. Ein überdurchschnittliches Wachstum konnte vor allem im Bereich der Lebensversicherung sowie der gewerblichen und privaten Sachversicherung erzielt werden. Die Leistungen stiegen 1999 um 45,3 % auf 543,7 Mio. HUF. Vor allem durch die verstärkte Zuführung zur Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung verzeichnete Signal einen Bilanzverlust von 428,1 Mio. HUF. Das Geschäftsjahr war vor allem vom Abschluss des kostenintensiven Migrationsprozesses der Versicherungsverwaltungs-Software geprägt.

Capital Leben Versicherung AG, Vaduz

Das Prämienvolumen der Capital Leben Versicherung AG erreichte 1999 bereits 72 Mio. CHF und hat sich damit im Vergleich zum vorangegangenen Jahr mehr als verdreifacht. Durch die Belastungen mit Gründungs- und Organisationskosten wird ein Jahresverlust von 0,3 Mio. CHF ausgewiesen. Die regionale Ausweitung der Geschäftsfelder nach Deutschland und innovative Produktentwicklungen sollen eine weiterhin dynamische Entwicklung der Gesellschaft gewährleisten.

InterRisk Internationale Versicherungs AG, Wiesbaden

Auf Grund der strategischen Positionierung der UNIQA Group auf den Auslandsmärkten haben die Organe der UNIQA Versicherungen AG einen Verkauf der 50 % Tochter InterRisk an die bisherigen Miteigentümer beschlossen. Dieser Verkauf wird im ersten Halbjahr 2000 realisiert werden.

Weitere wesentliche Beteiligungen im In- und Ausland

UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH

Die UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, die zu 100 % im Eigentum der UNIQA Versicherungen AG steht, hält 25 % an der BIBAG Bauindustrie Beteiligungs AG. Die BIBAG wiederum ist mit jeweils 50 % und einer Aktie am stimmberechtigten Kapital der Bau-Holding AG und Strabag AG beteiligt. Mit einem konsolidierten Umsatz von rund 74 Mrd. Schilling fungiert die BIBAG damit als Holding des fünftgrößten Baukonzerns in Europa. Die Bau-Holding AG nimmt unter den börsennotierten Baugesellschaften in Europa einen Spitzenplatz ein.

Die UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH hält weiters 29,6 % an der Medial Beteiligungs-Holding GmbH, die wiederum mit 29,9 % an der Casinos Austria AG beteiligt ist. Casinos Austria AG ist auf Grund einer kontinuierlich positiven Entwicklung – gemessen am Wert wie an der Rendite – eine der erfolgreichsten Konzernbeteiligungen. Zu Faktoren von hoher Bedeutung für den künftigen Unternehmenswert der Casinos Austria AG und damit der Medial können die Gesetzgebung zum Glücksspiel auf nationaler und europäischer Ebene sowie die Entwicklung im Internet werden.

Eine weitere wesentliche Beteiligung der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH ist die 25%ige Beteiligung an der Medicur Holding GmbH. Die übrigen Anteile werden indirekt von der

Raiffeisen Landesbank Niederösterreich/Wien und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG gehalten. Die Medicur besitzt rund 68 % des Kapitals der Netway Aktiengesellschaft für Internet Applikationen, einem Unternehmen der »New Economy«. Netway zählt zu den führenden Internet Providern in Österreich und sollte diese Spitzenposition mit dem Einstieg in die Festnetztelefonie festigen. Die Konzerneinbindung von Netway lässt Wettbewerbsvorteile dank der Synergien mit dem Bank-, Versicherungs- und Medienbereich erwarten.

Die Medicur ist indirekt mit rund 44 % an der Kurier Zeitungsverlag und Druckerei GmbH beteiligt. Die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gesellschaft wird derzeit wesentlich vom Erfolg der beiden Tageszeitungen »Kurier« und »Krone« geprägt, aber auch vom harten Preiskampf am Magazinmarkt, von dem die Zeitschrift »Profil« betroffen ist.

Strategische Bedeutung hat außerdem die Beteiligung der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH in Höhe von 50 % an der PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH. Die PKB fungiert als Holding für insgesamt fünf Sanatorien, davon zwei in Wien (Privatklinik Josefstadt und Döbling) sowie je eines in Graz, Salzburg und Klagenfurt. Mit der Beteiligung an diesen Sanatorien kann die UNIQA Personenversicherung AG als größter privater Krankenversicherer Österreichs wesentliches Know-how gewinnen und damit indirekt auch die Qualität der Leistungserstellung in diesen Sanatorien positiv beeinflussen.

Ferner hält die UNIQA Versicherungen AG noch folgende wesentliche Beteiligungen: Die Austria Österreichische Hotelbetriebs-AG und die Austria Österreichische Hotel-Betriebs-Beteiligungs-GmbH, an denen die UNIQA Versicherungen AG direkt und indirekt mit fast 100 % beteiligt ist. Die Gesellschaften sind Eigentümer oder Pächter von insgesamt zehn Hotels, davon sieben in Österreich (Wien, Baden und Eisenstadt) und drei in Tschechien (Prag und Brünn). Der Umsatz der Austria Österreichische Hotelbetriebs-AG erreichte zuletzt rund 320 Mio. Schilling. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 1998/99 26,0 Mio. Schilling nach 11,4 Mio. Schilling im vorangegangenen Wirtschaftsjahr.

Die UNIQA Versicherungen AG hält weiters rund 39 % an der ÖPAG Pensionskassen AG. Die ÖPAG festigte im vergangenen Geschäftsjahr ihre Spitzenposition unter den Pensionskassen. Sie hatte per Ende 1999 insgesamt 2.766 Pensionskassenverträge abgeschlossen und verwaltete ein Vermögen von rund 15,1 Mrd. Schilling. Damit verfügt die ÖPAG unter den sieben in Österreich tätigen überbetrieblichen Pensionskassen über einen Marktanteil von 31 % (bezogen auf die Anzahl aller Pensionsverträge) oder von 20 % (bezogen auf das verwaltete Vermögen). In diesem Zusammenhang ist auch die 9%ige Beteiligung der UNIQA Versicherungen AG an der BVP-Pensionskassen AG anzuführen, die sich ebenfalls erfreulich entwickelt.

Wegen der Höhe des Kapitalengagements sind auch die rund 2,5%ige Beteiligung der UNIQA Versicherungen AG an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und die 100%ige Beteiligung an der UNIQA Immobilien-Besitz AG, der Eigentümerin von Büro- und Geschäftsimmobilien im Werte von über 2,5 Mrd. Schilling, zu nennen.

Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres 1999

Im Bereich der Finanzbeteiligungen kam es im vergangenen Geschäftsjahr zu keinen wesentlichen Zu- und Abgängen im Konzern. Die UNIQA Versicherungen AG erwarb lediglich eine Beteiligung von 44 % an der Humanomed Krankenhaus Management GmbH, deren Kerngeschäft das Management von Spitälern ist, und von 100 % an der Bellevue Plaza GmbH, Budapest, der über eine weitere Gesellschaft eine Geschäfts- und Büroimmobilie in Budapest gehört.

Hinsichtlich der Beteiligung an der Allgemeinen Baugesellschaft A. PORR AG wurde eine Einigung mit der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG über einen Erwerb der von der UNIQA Versicherungen AG gehaltenen Anteile erzielt. Die Anteile wurden Anfang 2000 übertragen.

Ausgliederung lt. § 17 a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 1999 in die UNIQA Finanz-Service GesmbH ausgegliedert.

Laufendes Geschäftsjahr und Ausblick 2000

Das laufende Geschäftsjahr steht für uns im Zeichen des »Projektes Beweis« im Rahmen der Schaffung der UNIQA Group Austria. Unter diesem Projektnamen wurde im Jänner 2000 der Grundstein für ein umfangreiches mehrjähriges Qualitätsprogramm gelegt. Es geht dabei um die Verwirklichung der Qualitätsziele, die wir uns für unser Unternehmen gesetzt haben. Das Projekt reicht von der Festlegung von Qualitätsstandards für alle Unternehmensbereiche bis zur Kontrolle der Einhaltung dieser Qualitätsstandards. Weiters werden wir in der ersten Hälfte des Jahres 2000 auch in einer neuen UNIQA Werbekampagne diesen Qualitätsanspruch und unsere Leistungsfähigkeit im Sinne der individuellen Ansprüche unserer Kunden in den Mittelpunkt aller Kommunikationsmaßnahmen stellen.

Von besonderer Bedeutung ist für die UNIQA Group Austria die Spartenerweiterung der Raiffeisen Versicherung AG um eigene Sachversicherungsprodukte. Seit April bietet die Raiffeisen Versicherung AG ihren Kunden Wohnungs-, Eigenheim- und Rechtsschutzversicherungen von höchster Qualität an. Ab 1. Juni werden die Kunden der Raiffeisen Versicherung AG auch ihren Kfz-Risikoschutz bei dieser Gesellschaft decken können. Damit bietet die Raiffeisen Versicherung AG als führender Bankenversicherer in Österreich ihren Kunden umfassenden Risikoschutz.

Im Bereich der Lebensversicherung steht zur Jahresmitte die Reduzierung des maximal möglichen Rechenzinses von derzeit 4 % auf 3,25 % bevor. Damit wird eine für alle Versicherungen geltende Anordnung des Bundesministeriums für Finanzen erfüllt. Bereits im ersten Quartal 2000 haben wir erfolgreich unser Spezialprodukt »Einmaleralag 2000 – Limited Edition« im Markt eingeführt. Dieses äußerst attraktive Produkt findet bei unseren Kunden großen Zuspruch.

In der Krankenversicherung stehen verstärkte Aktivitäten im Bereich der medizinischen Assistance im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Den Ausbau der medizinischen Assistance sehen wir als wesentlichen Erfolgsfaktor für unsere Krankenversicherungsaktivitäten an. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden mit dem Konzept eines persönlichen Vital-Coaches eine Neuheit auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und der Wellness.

Die Sachversicherung steht im Mittelpunkt von Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisse in den Kfz-Sparten. Neben der schrittweisen Rücknahme der den Vertriebswegen eingeräumten Rabattmöglichkeiten ist im Laufe des ersten Halbjahres mit Tarifierhöhungen zu rechnen. Insgesamt erwarten wir in allen Sachsparten weiterhin eine angespannte Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung begegnen wir mit kreativen und serviceorientierten Produkten und haben als ersten Schritt unser neues Allrisk-Versicherungsprodukt eingeführt.

Unsere Auslandsaktivitäten konzentrieren sich im Jahr 2000 auf den Eintritt in den polnischen Markt. Bereits seit längerem laufen Verhandlungen über eine Übernahme der POLONIA. Diese Gesellschaft zählt mit einem Prämienvolumen von rund 1.000 Mio. Schilling zu den sechs größten Gesellschaften in Polen. Es ist unser Ziel, bis zum Herbst 2000 eine deutliche Mehrheit an der POLONIA Sachversicherung wie auch an der POLONIA Lebensversicherung zu übernehmen. Im Sinne unserer Rahmenvereinbarung mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau (EBRD) ist beabsichtigt, das Institut als Minderheitsgesellschafter in den Erwerb der POLONIA mit einzubeziehen. Große Bedeutung hat auch die Umstellung auf die Marke UNIQA bei unseren Tochtergesellschaften in der Schweiz, Tschechien, der Slowakei und Kroatien.

Im April dieses Jahres wurde mit der Übernahme von über 72 % der Friuli Venezia Giulia Assicurazioni »La Carnica« S.p.A. in Udine, ein auf Sachversicherungen im norditalienischen Raum spezialisiertes Unternehmen mit Prämieinnahmen von rund 400 Mio. Schilling, durch die Austria Assicurazioni S.p.A., Mailand, ein weiterer bedeutender Schritt zum Ausbau unserer Aktivitäten im norditalienischen Raum getan.

Die Prämienentwicklung verlief bei den in- und ausländischen Konzerngesellschaft im ersten Quartal 2000 durchwegs äußerst erfreulich. Im direkten Geschäft der inländischen Konzerngesellschaften erhöhten sich die abgegrenzten Prämien um knapp 19 % oder 1.374,2 Mio. Schilling auf 8.541,1 Mio. Schilling. Die abgegrenzten Prämien der ausländischen Konzerngesellschaften legten um 7,3 % auf 353,8 Mio. Schilling zu.

Insgesamt erhöhte sich damit die abgegrenzte Konzernprämie im ersten Quartal um 18,3 % auf 8.894,9 Mio. Schilling. Das stärkste Wachstum war in der Lebensversicherung mit einem Anstieg um 1.132,3 Mio. Schilling oder 36,0 % zu verzeichnen. Zu dieser positiven Entwicklung trugen in erster Linie Einmaleralagsprodukte mit einer Steigerung um 1.084,2 Mio. Schilling bei.

Der Anteil der ausländischen Konzernunternehmen an den gesamten Prämieinnahmen betrug im ersten Quartal 3,9 %. Mit Ausnahme der slowakische Otcina, die mit den schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in der Slowakei zu kämpfen hat, weisen alle anderen ausländischen Konzerngesellschaften erfreuliche Prämienzuwächse auf. Am stärksten legte im ersten Quartal die tschechische Gesellschaft CRP mit einem Prämienplus von 37,4 % zu. Aber auch die Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Italien haben sich mit einem Prämienanstieg von 6,3 % und 11,9 % sehr positiv entwickelt.

Lagebericht 1999 UNIQA Versicherungen AG

Durch die Umgründung im Jahre 1999 und die im Zuge der Neustrukturierung des Konzerns geänderten Rückversicherungsbeziehungen sind die Werte des Geschäftsjahres 1999 mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar. Die dargestellten Vergleichswerte für das Jahr 1998 stammen aus den Umgründungsbilanzen.

Geschäftsverlauf 1999

Das Geschäftsjahr 1999 war für die UNIQA Versicherungen AG von der Umsetzung des Konzeptes »BARC 2000« zur Neustrukturierung des Konzerns geprägt. Die dafür erforderlichen Verträge erhielten am 22. Juni 1999 die Zustimmung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und wurden am 17. September 1999 von der außerordentlichen Hauptversammlung gebilligt. Die Versicherungsaufsicht genehmigte die beschlossene Umstrukturierung mit Bescheid vom 24. September 1999.

Die aus der Fusion der BARC Versicherungs-Holding AG auf die Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft hervorgegangene UNIQA Versicherungen AG steht nunmehr als einzige börsennotierte Gesellschaft an der Spitze des Konzerns.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft für den gesamten Konzern und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften. Das gesamte im inländischen Versicherungsbereich tätige Personal des Konzerns ist bei der Konzernholding beschäftigt.

Das direkte Versicherungsgeschäft betreiben weiterhin im Inland fünf Versicherungsgesellschaften:

- UNIQA Personenversicherung AG
Kranken-, Lebens- und Unfallversicherung
- UNIQA Sachversicherung AG
Schadenversicherung
- Raiffeisen Versicherung AG
Lebens-, Unfall-, und Schadenversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb
- Collegialität Versicherung AG
Direkt-Versicherung
- Salzburger Landes-Versicherung AG
Regionalversicherer

Die Beteiligungen an ausländischen Versicherungs-Konzerngesellschaften sowie Finanzbeteiligungen des Konzerns wurden in je einer der UNIQA Versicherungen AG gehörenden Zwischenholding gebündelt. Darüber hinaus hält die UNIQA Versicherungen AG sämtliche Anteile an den Konzerndienstleistungsgesellschaften UNIQA Finanz-Service GmbH, UNIQA Software-Service GmbH und UNIQA Immobilien-Service GmbH.

Rückversicherungsgeschäft

Die UNIQA Versicherungen AG ist als zentraler Rückversicherer der Konzerngesellschaften tätig. Im Geschäftsjahr 1999 hat die Gesellschaft ein verrechnetes Prämienvolumen von 4.802,6 Mio. Schilling aus dem Konzern in Rückdeckung übernommen. Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betragen 755,4 Mio. Schilling. Ein Teil des übernommenen Risikos wird an ausgesuchte Rückversicherungsgesellschaften retrozediert. Die abgegebenen Rückversicherungsprämien beliefen sich 1999 auf 1.812,8 Mio. Schilling.

Den Prämieinnahmen stehen Zahlungen für Versicherungsleistungen aus dem Konzern von 1.679,6 Mio. Schilling und von Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 56,9 Mio. Schilling gegenüber. Der Anteil der Rückversicherer beträgt 403,9 Mio. Schilling. Im Berichtsjahr erzielte die UNIQA Versicherungen AG aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von 190,5 Mio. Schilling.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzerträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 480,3 Mio. Schilling. Die Kapitalanlagen im Wertpapierbereich wurden 1999 einheitlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Versicherungen AG nahmen im Berichtsjahr um 1,7 % auf insgesamt 12.532,0 Mio. Schilling zu. Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 1.014,1 Mio. Schilling.

Bei den Grundstücken und Bauten waren Neuzugänge in Höhe von 539,3 Mio. Schilling zu verzeichnen; die ordentlichen Abschreibungen beliefen sich auf 28,7 Mio. Schilling. Der Buchwert per 31.12.1999 betrug 1.319,7 Mio. Schilling. Die Neuzugänge resultieren größtenteils aus dem Erwerb innerhalb des Konzerns. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stellten sich Ende 1999 auf 9.336,4 Mio. Schilling und waren damit um 670,9 Mio. Schilling höher als Ende 1998. Davon entfielen 150,0 Mio. Schilling auf die Stärkung von Eigenmitteln bei Tochtergesellschaften. Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen. Bei den Beteiligungen konnte noch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Einigung über den Verkauf der Beteiligung an der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr AG an die Gruppe der Wiener Städtischen erzielt werden.

Die sonstigen Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr um 655,7 Mio. Schilling auf 861,9 Mio. Schilling.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich 1999 um 47,3 % auf 4.418,7 Mio. Schilling.

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 34,3 Mio. Schilling auf 404,5 Mio. Schilling erhöht.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg im Eigenbehalt auf insgesamt 2.574,5 (1998: 1.170,0) Mio. Schilling.

Die Schwankungsrückstellung berechnet sich nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen. Im Geschäftsjahr 1999 wurden Schwankungsrückstellungen in Höhe von 344,3 Mio. Schilling aufgelöst. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 832,6 Mio. Schilling. Davon entfielen 323,9 Mio. Schilling auf die Kfz-Haftpflichtversicherung.

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG stellte sich zum 31.12.1999 auf 1.495,7 Mio. Schilling und das Partizipationskapital auf 3,1 Mio. Schilling. Die Eigenmittel einschließlich der un versteuerten Rücklagen erhöhten sich auf

6.083,7 Mio. Schilling. Die anrechenbaren Eigenmittel in Höhe von 5.592,2 Mio. Schilling überstiegen Ende 1999 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73 b VAG von 613,8 Mio. Schilling um 811,1 %. Im Geschäftsjahr 1999 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 332,6 Mio. Schilling erzielt. Der Jahresgewinn betrug 239,6 Mio. Schilling.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1999 wurden 4.909 (1998: 5.107) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 2.443 (1998: 2.586) im Innendienst und 2.466 (1998: 2.521) im Außendienst tätig. Darüber hinaus gab es 37 Lehrlinge in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten. Alle im Versicherungsbetrieb tätigen Mitarbeiter sind bei der UNIQA Versicherungen AG angestellt.

Ausgliederungen lt. § 17 a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 1999 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Laufendes Geschäftsjahr und Ausblick 2000

Das laufende Geschäftsjahr ist weiterhin von der Einführung der neuen Konzernmarke UNIQA im Geschäftsbetrieb und weiteren Maßnahmen im Rahmen des Konzernumstrukturierungsprojektes gekennzeichnet.

Die notwendigen Vorbereitungen, um die Börsennotierung der UNIQA Versicherungen AG auf das gesamte Aktienkapital der Gesellschaft zu erweitern, stehen vor dem Abschluss.

Darüber hinaus wird den Inhabern von Partizipationsscheinen noch einmal die Möglichkeit zum Tausch ihrer Papiere in UNIQA Stammaktien angeboten. Wie schon bei der Umtauschaktion im Herbst 1999 bekommen unsere Partizipanten mit einem Umtauschverhältnis von 1:1 eine attraktive Chance, durch den Wechsel in Stammaktien die weitere Entwicklung des Konzerns mitgestalten zu können. Mit Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juni 2000 sollen alle nach Ablauf der Umtauschfrist noch verbleibenden Partizipationsscheine eingezogen werden. Unser Ziel ist es, die Notierung einer einheitlichen Aktienkategorie – der UNIQA Stammaktie – an der Wiener Börse zu erreichen.

Die Gespräche über eine Bereinigung der Beteiligungsverhältnisse bei der BV-ARAG Allgemeine Rechtsschutzversicherung AG (Österreich) haben im Jahre 2000 zu einer Einigung geführt. Die deutsche ARAG wird unsere Anteile an der BV-ARAG erwerben. Das Rechtsschutzversicherungsgeschäft werden wir künftig eigenständig im Rahmen der UNIQA Sachversicherung betreiben.

Konzernbilanz der UNIQA Versicherungen AG

zum 31. Dezember 1999

Konzernabschluss

Aktiva

	31.12.1999 in ATS	31.12.1998 in ATS	31.12.1999 in EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	291.448.131,98	423.015.606,32	21.180.361,76
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten	10.680.663.651,88	10.994.350.712,55	776.194.098,38
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
a) Assoziierte Unternehmen	269.040.825,58	254.506.820,83	19.551.959,30
b) Sonstige	2.850.498,28	659.636.611,57	207.153,79
2. Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	166.214.299,52	2.742.893.697,32	12.079.264,23
3. Beteiligungen			
a) Assoziierte Unternehmen	887.452.353,53	770.645.477,29	64.493.677,72
b) Sonstige	1.161.074.979,13	680.080.233,90	84.378.609,41
4. Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.553.894,35	22.354.013,65	984.999,92
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.525.969.107,16	24.117.512.754,18	1.855.044.519,90
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.885.297.672,60	41.512.375.571,14	4.061.342.970,18
3. Hypothekendarstellungen	273.936.852,72	476.091.816,18	19.907.767,47
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	155.550.879,46	166.394.689,46	11.304.323,27
5. Sonstige Ausleihungen	34.006.519.014,78	38.537.778.569,37	2.471.350.116,99
6. Guthaben bei Kreditinstituten	626.993.391,93	1.834.093.888,76	45.565.386,80
7. Andere Kapitalanlagen	555.040.087,43	159.140.000,00	40.336.336,23
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	733.377.417,39	627.988.132,81	53.296.615,44
	130.943.534.925,74	123.555.842.989,01	9.516.037.799,01
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	958.928.666,12	809.986.607,69	69.688.063,93
2. an Versicherungsvermittler	150.688.712,29	76.772.534,47	10.950.975,80
3. an Versicherungsunternehmen	74.271.241,10	37.576.079,20	5.397.501,59
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	268.505.933,21	391.566.017,53	19.513.087,16
III. Sonstige Forderungen	494.992.572,18	463.896.112,60	35.972.513,11
	1.947.387.124,90	1.779.797.351,49	141.522.141,59
D. Anteilige Zinsen und Mieten	3.038.081.905,97	2.954.642.582,26	220.786.022,54
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	406.329.705,23	371.168.596,89	29.529.131,29
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.806.990.052,35	2.075.819.444,84	131.319.088,42
III. Eigene Aktien	0,00	10.984.160,00	0,00
IV. Andere Vermögensgegenstände	152.167.352,69	75.680.265,80	11.058.432,79
	2.365.487.110,27	2.533.652.467,53	171.906.652,49
F. Rechnungsabgrenzungsposten	179.034.815,11	241.543.300,67	13.010.967,43
	138.764.974.013,97	131.488.494.297,28	10.084.443.944,82

Passiva

	31.12.1999 in ATS	31.12.1998 in ATS	31.12.1999 in EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
Nennbetrag	1.495.723.500,00	58.465.400,00	108.698.465,88
II. Partizipationskapital	3.125.500,00	0,00	227.138,94
III. Kapitalrücklagen			
1. gebundene	3.733.780.363,31	325.118.084,00	271.344.401,16
2. nicht gebundene	965.586,01	3.162.657.117,19	70.171,87
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 130 Aktiengesetz	7.888.728,28	7.032.976,16	573.296,24
2. Sonstige satzungsmäßige Rücklagen	0,00	1.033.753,96	0,00
3. Freie Rücklagen	1.415.173.805,53	2.134.221.210,85	102.844.691,29
abzüglich aktiver Unterschiedsbeträge gemäß § 254 Abs. 3 HGB	- 1.167.505.711,18	- 1.071.148.837,86	- 84.845.948,94
V. Bilanzgewinn	240.240.397,45	117.477.195,37	17.458.950,56
davon Gewinnvortrag	674.879,37	985.153,31	49.045,40
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	1.245.203.746,44	2.944.416.720,03	90.492.485,37
	6.974.595.915,84	7.679.273.619,70	506.863.652,38
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	4.333.041.567,51	4.085.507.435,12	314.894.411,28
2. Anteil der Rückversicherer	- 341.982.622,91	- 219.242.508,58	- 24.852.846,44
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	99.528.627.957,38	92.976.900.360,40	7.233.027.474,50
2. Anteil der Rückversicherer	- 370.511.728,98	- 775.888.283,17	- 26.926.137,44
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	15.041.673.036,75	14.304.701.792,99	1.093.121.010,21
2. Anteil der Rückversicherer	- 2.128.958.611,41	- 1.907.323.697,75	- 154.717.456,12
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	127.591.200,86	121.205.921,20	9.272.414,18
2. Anteil der Rückversicherer	- 4.126.000,00	0,00	- 299.848,11
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung	5.248.528.503,04	3.981.588.324,15	381.425.441,53
2. Anteil der Rückversicherer	- 500.000,00	- 200.000,00	- 36.336,42
VI. Schwankungsrückstellung	1.793.764.645,61	2.318.738.533,97	130.357.960,63
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	262.351.345,83	309.956.984,34	19.065.815,85
2. Anteil der Rückversicherer	- 11.296.469,00	- 43.878.581,22	- 820.946,42
	123.478.202.824,68	115.152.066.281,45	8.973.510.957,22
C. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	1.069.105.375,29	1.101.727.710,35	77.694.917,65
II. Rückstellungen für Pensionen	2.469.714.616,00	2.324.471.461,00	179.481.160,73
III. Steuerrückstellungen	224.963.525,52	186.496.557,47	16.348.736,98
IV. Sonstige Rückstellungen	1.021.920.812,85	1.036.309.477,16	74.265.881,76
	4.785.704.329,66	4.649.005.205,98	347.790.697,13
D. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	559.991.663,72	1.054.796.267,40	40.696.181,31
E. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	687.836.039,73	897.150.266,96	49.986.994,45
2. an Versicherungsvermittler	479.717.480,76	535.359.883,20	34.862.428,93
3. an Versicherungsunternehmen	23.310.291,71	27.464.804,84	1.694.024,96
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	371.628.798,07	339.347.284,77	27.007.318,01
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	326.959,58	762.122,28	23.761,08
IV. Andere Verbindlichkeiten	1.223.786.906,61	981.389.647,34	88.936.062,92
	2.786.606.476,46	2.781.474.009,39	202.510.590,35
F. Rechnungsabgrenzungsposten	179.872.803,61	171.878.913,36	13.071.866,43
	138.764.974.013,97	131.488.494.297,28	10.084.443.944,82
Sonstige Haftungsverhältnisse	42.000,00	167.000,00	3.052,26

Konzerngewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Versicherungen AG – Nichtleben

vom 1. Jänner 1999 bis zum 31. Dezember 1999

	in ATS	in ATS	1999 in ATS	1998 in ATS	1999 in EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Abgegrenzte Prämien			16.683.631.365,99	16.820.722.979,17	1.212.446.775,58
a) Verrechnete Prämien		16.735.847.065,20		16.761.477.220,79	1.216.241.438,43
aa) Gesamtrechnung	19.112.434.107,48			18.973.307.790,47	1.388.954.754,44
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 2.376.587.042,28			- 2.211.830.569,68	- 172.713.316,01
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		- 52.215.699,21		59.245.758,38	- 3.794.662,85
ba) Gesamtrechnung	- 71.481.800,96			21.775.823,80	- 5.194.785,07
bb) Anteil der Rückversicherer	19.266.101,75			37.469.934,58	1.400.122,22
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			908.547.625,25	1.034.690.630,32	66.026.730,90
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			45.765.218,14	83.902.802,25	3.325.888,11
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			- 12.866.152.084,68	- 12.751.583.901,76	- 935.019.736,83
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 12.522.981.444,63		- 12.140.024.569,29	- 910.080.553,81
aa) Gesamtrechnung	- 13.955.023.802,43			- 13.331.067.097,77	- 1.014.151.130,60
ab) Anteil der Rückversicherer	1.432.042.357,80			1.191.042.528,48	104.070.576,79
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		- 343.170.640,05		- 611.559.332,47	- 24.939.183,02
ba) Gesamtrechnung	- 626.236.444,58			- 693.101.647,78	- 45.510.377,29
bb) Anteil der Rückversicherer	283.065.804,53			81.542.315,31	20.571.194,27
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			- 1.125.028.422,78	- 869.550.793,87	- 81.759.004,00
a) Deckungsrückstellung		- 1.125.571.301,73		- 862.195.194,51	- 81.798.456,55
aa) Gesamtrechnung	- 1.234.799.109,54			- 917.666.827,19	- 89.736.350,92
ab) Anteil der Rückversicherer	109.227.807,81			55.471.632,68	7.937.894,36
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		542.878,95		- 7.355.599,36	39.452,55
ba) Gesamtrechnung	312.478,95			- 15.408.965,38	22.708,73
bb) Anteil der Rückversicherer	230.400,00			8.053.366,02	16.743,82
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			- 108.453.696,60	- 97.548.725,71	- 7.881.637,51
a) Gesamtrechnung		- 108.571.431,60		- 99.138.657,71	- 7.890.193,64
b) Anteil der Rückversicherer		117.735,00		1.589.932,00	8.556,14
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			- 45.000.000,00	- 203.000.000,00	- 3.270.277,54
Gesamtrechnung		- 45.000.000,00		- 203.000.000,00	- 3.270.277,54
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 4.492.917.766,50	- 4.282.215.586,35	- 326.513.067,77
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 3.101.823.686,19		- 3.622.715.301,23	- 225.418.318,36
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 2.004.098.007,98		- 1.345.541.114,64	- 145.643.482,19
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		613.003.927,67		686.040.829,52	44.548.732,78
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 271.194.666,23	- 282.962.905,64	- 19.708.485,01
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung			524.933.923,21	65.475.225,28	38.148.435,95
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			- 745.868.504,20	- 482.070.276,31	- 54.204.378,12
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			- 745.868.504,20	- 482.070.276,31	- 54.204.378,12
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			2.820.074.427,35	2.430.097.662,52	204.942.801,20
a) Erträge aus Beteiligungen		134.547.346,43		101.322.337,24	9.777.936,99
davon assoziierte Unternehmen		(94.787.136,67)		(66.061.544,16)	(6.888.449,86)
davon verbundene Unternehmen		(24.484.004,76)		(10.014.068,81)	(1.779.322,02)
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten		358.091.655,77		287.921.810,19	26.023.535,52
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		1.661.604.348,71		1.748.803.259,85	120.753.497,29
d) Erträge aus Zuschreibungen		65.213.940,00		0,00	4.739.281,85
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		400.232.230,27		221.379.730,16	29.086.010,50
f) Sonstige Erträge		200.384.906,17		70.670.525,08	14.562.539,06
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			- 1.044.714.290,32	- 373.463.250,14	- 75.922.348,37
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		- 165.577.202,81		- 107.760.317,58	- 12.032.964,60
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		- 759.393.969,47		- 245.592.429,84	- 55.187.312,01
c) Zinsaufwendungen		- 77.828.615,76		- 6.640.240,54	- 5.656.026,09
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 18.298.798,19		- 10.445.078,57	- 1.329.825,53
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		- 23.615.704,09		- 3.025.183,61	- 1.716.220,15
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			- 908.547.625,25	- 1.034.690.630,32	- 66.026.730,90
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			29.199.416,59	37.838.616,63	2.122.004,36
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			- 63.603.356,61	- 40.413.830,71	- 4.622.236,19
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			86.540.067,56	537.298.291,67	6.289.111,98

Konzerngewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Versicherungen AG – Leben

vom 1. Jänner 1999 bis zum 31. Dezember 1999

Konzernabschluss

	in ATS	in ATS	1999 in ATS	1998 in ATS	1999 in EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Abgegrenzte Prämien			12.180.384.517,21	10.879.763.523,73	885.183.064,12
a) Verrechnete Prämien		12.364.866.358,06		11.163.222.534,15	898.589.882,35
aa) Gesamtrechnung	12.393.169.594,27			11.254.337.009,77	900.646.758,74
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 28.303.236,21			- 91.114.475,62	- 2.056.876,39
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		- 184.481.840,85		- 283.459.010,42	- 13.406.818,23
ba) Gesamtrechnung	- 177.339.753,53			- 287.987.223,25	- 12.887.782,50
bb) Anteil der Rückversicherer	- 7.142.087,32			4.528.212,83	- 519.035,73
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			6.090.266.148,59	5.771.107.473,26	442.596.901,85
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			2.032.896,27	5.261.039,19	147.736,33
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			- 8.551.711.961,15	- 7.796.224.977,92	- 621.477.145,20
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 8.387.137.137,84		- 7.760.465.366,21	- 609.517.026,36
aa) Gesamtrechnung	- 8.435.624.283,03			- 7.844.150.174,83	- 613.040.724,62
ab) Anteil der Rückversicherer	48.487.145,19			83.684.808,62	3.523.698,26
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		- 164.574.823,31		- 35.759.611,71	- 11.960.118,84
ba) Gesamtrechnung	- 114.949.792,90			- 36.379.268,54	- 8.353.727,24
bb) Anteil der Rückversicherer	- 49.625.030,41			619.656,83	- 3.606.391,61
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			- 3.560.539.924,40	- 3.867.739.470,73	- 258.754.527,47
a) Deckungsrückstellung		- 3.559.539.924,40		- 3.870.739.470,73	- 258.681.854,64
aa) Gesamtrechnung	- 3.877.252.165,40			- 3.863.073.647,50	- 281.770.903,64
ab) Anteil der Rückversicherer	317.712.241,00			- 7.665.823,23	23.089.049,00
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		- 1.000.000,00		3.000.000,00	- 72.672,83
Anteil der Rückversicherer	- 1.000.000,00			3.000.000,00	- 72.672,83
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			- 3.297.000.000,00	- 2.271.500.000,00	- 239.602.334,25
Gesamtrechnung		- 3.297.000.000,00		- 2.271.500.000,00	- 239.602.334,25
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 2.079.157.372,72	- 2.119.799.730,94	- 151.098.258,96
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 1.468.297.716,71		- 1.659.045.759,90	- 106.705.356,48
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 612.897.730,71		- 466.772.725,50	- 44.541.015,15
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		2.038.074,70		6.018.754,46	148.112,66
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 59.191.299,20	- 76.235.581,08	- 4.301.599,47
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			725.083.004,60	524.632.275,51	52.693.836,95
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			725.083.004,60	524.632.275,51	52.693.836,95
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			8.131.583.680,05	5.999.762.286,02	590.945.232,30
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		9.056.200,00	0,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten		119.288.648,49		122.781.929,49	8.669.044,17
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		5.894.641.012,46		5.603.664.048,15	428.380.268,78
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.780.010.633,38		191.424.882,95	129.358.417,58
e) Sonstige Erträge		337.643.385,72		72.835.225,43	24.537.501,78
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			- 2.041.317.531,46	- 228.654.812,76	- 148.348.330,45
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		- 18.052.082,47		- 44.570.702,21	- 1.311.896,00
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		- 1.871.219.035,93		- 114.796.753,40	- 135.986.790,69
c) Zinsaufwendungen		- 8.824.485,50		- 30.077.695,40	- 641.300,37
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 6.577.461,64		- 65.677,60	- 478.002,78
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		- 136.644.465,92		- 39.143.984,15	- 9.930.340,61
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			- 6.090.266.148,59	- 5.771.107.473,26	- 442.596.901,85
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			15.942.219,00	4.335.197,02	1.158.566,24
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			- 522.388,05	- 1.944.836,35	- 37.963,42
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			740.502.835,55	527.022.636,18	53.814.439,77

Konzerngewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Versicherungen AG – Gesamt

vom 1. Jänner 1999 bis zum 31. Dezember 1999

Konzernabschluss

	in ATS	1999 in ATS	1998 in ATS	1999 in EUR
NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		827.042.903,11	1.064.320.927,85	60.103.551,75
a) Nichtleben	86.540.067,56		537.298.291,67	6.289.111,98
b) Leben	740.502.835,55		527.022.636,18	53.814.439,77
2. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis		0,00	- 1.460.245,68	0,00
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 296.474.020,04	- 209.527.248,81	- 21.545.607,29
4. Jahresüberschuss		530.568.883,07	853.333.433,36	38.557.944,45
5. Auf andere Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresüberschuss		- 147.890.681,78	- 381.611.342,60	- 10.747.634,99
6. Zuweisung an Rücklagen		- 143.112.683,21	- 355.230.048,70	- 10.400.404,29
a) Zuweisung an die gesetzliche Rücklage gemäß § 130 Aktiengesetz	0,00		- 2.746.240,11	0,00
b) Zuweisung an die freien Rücklagen	- 143.112.683,21		- 352.483.808,59	- 10.400.404,29
7. Jahresgewinn		239.565.518,08	116.492.042,06	17.409.905,17
8. Gewinnvortrag		674.879,37	985.153,31	49.045,40
9. Bilanzgewinn		240.240.397,45	117.477.195,37	17.458.950,56

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31.12.1999 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz idg.F.) erstellt.

Auf Grund von umfassenden Umgründungsvorgängen im UNIQA Konzern war die UNIQA Versicherungen AG, vormals Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft, als neue Konzernmutter verpflichtet, erstmals einen Konzernabschluss gemäß Handelsgesetzbuch aufzustellen. Da sich in der Konzernstruktur keine wesentlichen Änderungen ergeben haben, wurden als Vorjahreszahlen die Ziffern des per 31. Dezember 1998 aufgestellten Konzernabschlusses der BARC Versicherungs-Holding AG gegenübergestellt. Das Eigenkapital ist durch die Änderung der Besitzverhältnisse der Konzernmutter sowie durch die Auswirkungen der Erstkonsolidierung nicht vergleichbar.

Die Nicht-Versicherungsunternehmen wurden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an das Gliederungsschema gemäß VAG angepasst.

Der Konzern betreibt in allen Abteilungen sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

II. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode. Sie wird im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bzw im Zeitpunkt des Anteils-erwerbes durchgeführt. Die auf der Passivseite auszuweisenden Unterschiedsbeträge in Höhe von TS 1.430.314 werden gem. § 261 (2) Z 2 HGB in die freien Rücklagen eingestellt. Nicht zuordenbare aktivseitige Unterschiedsbeträge

in Höhe von TS 1.167.506 werden offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Fremdanteile am Eigenkapital werden unter dem Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschafter ausgewiesen.

Unversteuerte Rücklagen werden nach Abzug einer allfälligen Steuerlatenz dem Eigenkapital als Gewinnrücklagen zugerechnet.

Assoziierte Unternehmen werden »at equity« bewertet, wobei nach der Buchwertmethode vorgegangen wird. Durch die Kapitalkonsolidierung entstanden aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TS 505.849, die offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet werden und passivische Unterschiedsbeträge in Höhe von TS 43.942, die in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Bei den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen wird auf die Anpassung an eine einheitliche Bewertung verzichtet. Es wurden – mit Ausnahme der Medicur-Holding Gesellschaft mbH, für die ein Konzernabschluss zum 30. Juni 1998 vorliegt, und der Austria Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft, für die ein Jahresabschluss zum 30. Juni 1999 vorliegt – die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 1998 zugrunde gelegt.

Die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus dem Verkauf von Liegenschaften in Höhe von TS 259.560 konnte gemäß § 85 b Abs 2 VAG unterbleiben, da das Geschäft zu gewöhnlichen Marktbedingungen abgeschlossen wurde und dadurch Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden. Weitere Zwischenergebnisse wurden im Hinblick auf den äußerst geringen Umfang und die daraus folgende untergeordnete Bedeutung für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ebenfalls nicht eliminiert.

III. Währungsumrechnung

Für die Währungsumrechnung der ausländischen Tochterunternehmen gelten folgende Richtlinien:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag,
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs,
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) historisch.

IV. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Aktiva

Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Vollkonsolidierung wurden gegen Rücklagen verrechnet. Der Konzern-Anschaffungswert der Salzburger Landes-Versicherung AG beträgt TS 363.513, weshalb eine Zuordnung aktiver Unterschiedsbeträge in Höhe von TS 418.174 gemäß § 254 Abs 1 vorletzter Satz HGB nicht zulässig ist. Die stillen Reserven der Austria Versicherungen AG betreffen im Wesentlichen die Anteile an der Asshold S.A., Lausanne, die ebenfalls vollkonsolidiert werden und somit für eine Zuordnung aktiver Unterschiedsbeträge in Höhe von TS 393.065 nicht zur Verfügung stehen.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen (zwischen 10 % und 33,33 % p.a.) angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt, Bauten und die sonstigen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden, und Beteiligungen sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde ebenfalls das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

An Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Hypothekenforderungen, Polizzen-darlehen und sonstige Darlehensforderungen werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Das auf die Laufzeit der sonstigen Darlehensforderungen verteilte Zuzählungsdisagio wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **übrigen Forderungen** und die **anteiligen Zinsen** sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen gleich von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen (Stornorückstellung) ausgewiesen.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten sonstigen Ausleihungen betreffen mit TS 32.852.485 (1998: TS 36.492.475) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Passiva

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter beträgt TS 1.245.204 (1998: TS 2.944.417).

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird gemäß § 85 b Abs 1 VAG unverändert aus den den jeweiligen Bestimmungen des Sitzlandes entsprechenden Einzelabschlüssen übernommen.

Eine Rückstellung für latente Steuern wurde in Höhe von TS 68.640 (1998: TS 37.186) nur für den Eigenkapitalanteil der un versteuerten Rücklagen gebildet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden gemäß § 211 Abs 2 HGB im Bilanzjahr nach der versicherungsmathematischen Berechnungsmethode mit einem Rechnungszinssatz von 6 % Teilwertverfahren (Tafelwerk Pagler&Pagler) gebildet und betragen TS 1.069.105 (1998: TS 1.101.728). Die Rückstellung wurde in der Höhe des handelsrechtlichen Erfordernisses gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Jahre 1999 gemäß § 211 Abs 2 HGB unter Verwendung der Richttafeln von Pagler&Pagler mit einem Rechnungszinssatz von 6 % berechnet und in Höhe von TS 2.469.715 (1998: TS 2.324.471) gebildet. Für alle Pensionsansparungen wird das Teilwertverfahren verwendet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs, jene aus Mitgliedsländern der EWWU auf der Grundlage der zum 31. Dezember 1998 unwiderruflich festgelegten Euro-Umrechnungskursen bilanziert. Wertpapiere in Fremdwährung wurden zum festgelegten Euro-Kurs oder mit den Devisenmittelkursen aus Vorjahren bzw zum Anschaffungswert bilanziert. Eingangsrechnungen, die auf fremde Währung lauten, werden überwiegend mit dem Zahlungskurs umgerechnet.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben wurden teilweise zeitgleich und teilweise um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen TS 42 (1998: TS 167) und werden unter dem Bilanzstrich ausgewiesen.

V. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Der Grundwert der Liegenschaften beträgt TS 2.289.974 (1998: TS 3.008.531) (=Buchwert).

Der Bilanzwert (Buchwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt TS 1.301.632 (1998: TS 1.407.024).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

	1999 TS	1998 TS
Verpflichtungen des folgenden Geschäftsjahres	46.360	75.758
Verpflichtungen der folgenden fünf Geschäftsjahre	152.298	261.311

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen

Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände TS	Grundstücke und Bauten TS	Anteile an verbundenen Unternehmen TS	Schuldver- schreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen TS	Beteili- gungen TS	Schuldver- schreibungen von und Darlehen an Beteiligungs- unternehmen TS
Stand 1.1.1999	388.379	10.656.281	276.794	25.848	2.158.258	15.042
Zugänge	67.117	782.926	1.449	168.000	296.555	0
Abgänge	- 2.472	- 213.828	- 6.352	- 27.634	- 406.286	- 1.488
Abschreibungen	- 161.576	- 544.715	0	0	0	0
Stand						
31.12.1999	291.448	10.680.664	271.891	166.214	2.048.527	13.554

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.1999 TS	31.12.1998 TS
Grundstücke und Bauten	15.988.605 4)	
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	271.891 1)	934.736 1)
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	166.214 3)	2.918.523 3)
3. Beteiligungen		
Assoziierte	887.452 2)	770.645 2)
Sonstige	1.279.105 2)	583.186 2)
4. Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.554 3)	22.354 3)
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.145.399 3)	26.235.601 3)
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.068.196 3)	44.600.330 3)
3. Hypothekendarlehen	273.937 3)	476.092 3)
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	155.551 3)	166.394 3)
5. Sonstige Ausleihungen	34.006.516 3)	38.537.780 3)
6. Guthaben bei Kreditinstituten	626.993 3)	1.821.423 3)
7. Andere Kapitalanlagen	555.040 3)	159.140 3)
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	733.377 3)	627.988 3)

1) Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Buchwerten angesetzt, da keine wesentlichen Abweichungen zu Transaktionspreisen bzw zum anteiligen Eigenkapital bestanden. Assoziierte Unternehmen werden »at equity« bewertet.

2) Die Wertermittlung der Sonstigen Beteiligungen erfolgte auf Basis von Transaktionspreisen, soweit solche vorlagen. Ansonsten wurden die Buchwerte, bei starker Abweichung zwischen Buchwert und anteiligem

Eigenkapital das anteilige Eigenkapital angesetzt. Assoziierte Unternehmen werden »at equity« bewertet.

3) Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten; soweit solche nicht bestehen, zu Nennwerten.

4) Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Jahr 1999 unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

Hinsichtlich des Grundkapitals wird auf den Anhang der UNIQA Versicherungen AG (Einzelabschluss) verwiesen.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	Lebensversicherung		Krankenversicherung	
	1999 TS	1998 TS	1999 TS	1998 TS
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	3.087.158	3.670.609	894.158	908.524
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 1.689.988	- 2.741.394	0	0
Vorwegdividende für Risikoversicherung	- 176.547	- 113.657	0	0
Auszahlung im Geschäftsjahr	0	0	- 199.138	- 217.366
Zwischensumme	1.210.623	815.558	695.020	691.158
Zuweisung	3.298.513	2.271.500	45.000	203.000
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	4.509.136	3.087.058	740.020	894.158

Der Kostenabzug in den Prämienüberträgen der Schaden- und Unfallversicherung beträgt TS 199.980 (1998: TS 187.382).

Im Posten Andere Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TS 418.757 (1998: TS 443.873) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TS 77.031 (1998: TS 76.272) enthalten.

VI. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen

Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich wie folgt auf:

	1999 TS	1998 TS
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	882.047	965.275
Haushaltsversicherung	704.626	669.932
Sonstige Sachversicherungen	1.152.531	1.125.534
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.440.989	2.574.890
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.520.423	1.485.967
Unfallversicherung	1.427.173	1.385.484
Haftpflichtversicherung	1.014.334	942.978
Rechtsschutzversicherung	82.531	74.473
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	159.839	186.249
Verkehrs-Serviceversicherung	0	50
Sonstige Versicherungen	210.521	102.261
Summe	9.595.014	9.513.093
Indirektes Geschäft		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	27.786	82.663
Sonstige Versicherungen	828.177	855.031
Summe	855.963	937.694
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	10.450.977	10.450.787

Die fondsgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung und der Krankenversicherung gliedern sich wie folgt auf:

	Lebensversicherung		Krankenversicherung	
	1999 TS	1998 TS	1999 TS	1998 TS
Direktes Geschäft	12.366.289	11.177.369	8.512.054	8.393.280
Indirektes Geschäft	26.881	76.968	149.403	129.241
	12.393.170	11.254.337	8.661.457	8.522.521

Die Anteile der verrechneten Prämien des direkten Geschäftes sind in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Lebensversicherung zu jeweils weniger als 5 % den Mitgliedsstaaten des EWR bzw. dem übrigen Ausland zuzuordnen. In der Krankenversicherung beträgt die verrechnete direkte Prämie in der Schweiz TS 533.511.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

	1999 TS	1998 TS
Gehälter und Löhne	2.307.408	2.351.906
Aufwendungen für Abfertigungen	166.670	217.352
Aufwendungen für Pensionen	339.047	305.556
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	754.473	752.176
Sonstige Sozialaufwendungen	53.367	53.871

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 1999 Provisionen in Höhe von TS 2.250.919 (1998: TS 2.293.611) an. Aktivierbare latente Steuern in Höhe von TS 168.000 (1998: TS 103.563) wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

Gemäß § 16 der Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) vom 4. Dezember 1992, BGBL 757/1992 wurden in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung die gesamten Kapitalerträge, in der Schaden- und Unfallversicherung die Depotzinsen aus dem indirekten Geschäft, aus der nichttechnischen in die technische Rechnung übertragen.

VII. Angaben über personelle Verhältnisse

Siehe Anhang der UNIQA Versicherungen AG (Einzelabschluss).

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	1999	1998
Gesamt	6.361	6.459
Davon: Geschäftsaufbringung	3.200	3.254
Verwaltung	3.161	3.205
Personalaufwand	1999 TS	1998 TS
Geschäftsaufbringung	1.322.649	1.683.115
Verwaltung	2.151.012	1.997.747

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen TS 64.369 auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs 1 AktG sowie TS 441.348 auf die übrigen Arbeitnehmer. Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernoberge-

sellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge beliefen sich auf TS 31.123 (1998 in der BARC Versicherungs-Holding AG: TS 31.988). Davon wurden anteilig TS 29.563 an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf TS 2.809 (1998: TS 3.012), frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.

VIII. Überblick über den Konsolidierungskreis 1999

Gesellschaft	Art	Sitz	%
UNIQA Versicherungen Aktiengesellschaft	Voll	1020 Wien	
UNIQA Sachversicherung Aktiengesellschaft	Voll	1020 Wien	100,0
UNIQA Personenversicherung Aktiengesellschaft	Voll	1020 Wien	63,4
Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft	Voll	5020 Salzburg	100,0
Raiffeisen Versicherung Aktiengesellschaft	Voll	1020 Wien	100,0
Collegialität Versicherung AG	Voll	1020 Wien	100,0
Austria Versicherungen AG	Voll	Schweiz, Genf	100,0
Austria Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	100,0
OTCINA Versicherung AG	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	99,4
Tschechisch-Österreichische Versicherungsgesellschaft, AG	Voll	Tschechische Republik, Prag	83,3
Austrija Osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	100,0
UNIQA financno svetovanje, d.o.o.	Voll	Slowenien, Ljubljana	100,0
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
UNIQA Immobilien-Besitz Aktiengesellschaft	Voll	1020 Wien	100,0
Steigengraben-Gut Ges.m.b.H.	Voll	1020 Wien	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1060 Wien	100,0
Verges Verwaltung von Versicherungsverträgen für die Abfertigungsvorsorge im Bereich der Wirtschaft Gesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	61,8
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	100,0
Risikodienst und Schadensberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Software-Beratung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	100,0
UNIQA Küchen-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
TA-BE Taxibetriebsgesellschaft m.b.H.	Voll	7001 Eisenstadt	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
Austria Österreichische Hotel-Betriebs-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	90,0
ÖBW Bildungsmanagement für die Wirtschaft Ges.m.b.H.	Voll	1030 Wien	80,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
UNIQA International Versicherungs-Holding Gesellschaft mbH	Voll	1020 Wien	100,0
ASSHOLD S.A.	Voll	Schweiz, Lausanne	100,0
Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT	Voll	Ungarn, Budapest	100,0
Grand Hotel Bohemia s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	90,0
Bellevue Plaza Irodahaz KFT	Voll	Ungarn, Budapest	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	%
H-Projekt III. Inगतlanf Ejesztö KFT	Voll	Ungarn, Budapest	100,0
Fundus Praha s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	63,4
CRP Reality s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	83,3
Otcina Real s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	99,4
BV-Beteiligungsverwaltung Slovensko s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	99,4
InterRisk-Internationale Versicherungsholding Ges.m.b.H.	Equity	1020 Wien	50,0
Allgemeine Rechtsschutzversicherungs AG	Equity	1013 Wien	50,0
SK Versicherung AG	Equity	1020 Wien	25,0
MLP-Lebensversicherung AG	Equity	1020 Wien	50,0
Signal Biztosito	Equity	Ungarn, Budapest	21,6
Cosalud Societat anonima de seguros	Equity	Spanien, Barcelona	45,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	37,5
Interiura Schadenregulierungsges.m.b.H.	Equity	1013 Wien	50,0
»CALL US« Internationale Gesellschaft für die Organisation von personen- und sachbezogenen Hilf- und Dienstleistungen in aller Welt Ges.m.b.H.	Equity	1090 Wien	31,0
EBV Leasing Ges.m.b.H.	Equity	1061 Wien	50,0
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft	Equity	1203 Wien	39,1
Medial Beteiligungsges. m.b.H.	Equity	1010 Wien	29,6
MEDICUR-Holding Gesellschaft m.b.H.	Equity	1020 Wien	25,0
Austria Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft	Equity	1010 Wien	99,5
BIBAG Bauindustrie Beteiligungs Aktiengesellschaft	Equity	1220 Wien	25,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Equity	1020 Wien	33,0
PKB Privatkliniken Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	50,0
Sanatorium Villach Ges.m.b.H. & Co KG	Equity	5020 Klagenfurt	35,0

In den Konsolidierungskreis wurden die verbundenen Unternehmen Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH, InsData s.r.o., Racio s.r.o., InsService s.r.o., Obertauern Liegenschafts-Betriebs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H., DCS Data Center Services GmbH nicht einbezogen, da diese von untergeordneter Bedeutung sind.

Auf Grund des Einbeziehungsverbotes gemäß § 248 HGB wurde die Austria Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft »at equity« bewertet.

Auf Grund von untergeordneter Bedeutung wurde die Sanatorium Wehrte GmbH nicht »at equity« bewertet.

Bestätigungsvermerk

Der Konzernabschluss entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 23. Mai 2000

KPMG Alpen-Treuhand
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungs-GmbH

Dr. Walter Knirsch e.h.
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

ppa Dkfm. Dr. Erich Heiß e.h.
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

Securitas Revisions- und
Treuhandgesellschaft mbH

Mag. Michael Schlenk e.h.
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

ppa Dir. Friedrich
Unterkircher e.h.
Buchprüfer und Steuerberater

Bilanz der UNIQA Versicherungen AG

zum 31. Dezember 1999

Jahresabschluss

Aktiva

	31.12.1999 in ATS	31.12.1998 in ATS	31.12.1999 in EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	251.731.975,00	363.442.629,00	18.294.076,07
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten	1.319.725.432,46	809.146.762,00	95.908.187,50
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.065.506.775,70	7.635.415.148,56	586.143.236,39
2. Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	100.000.000,00	0,00
3. Beteiligungen	1.270.865.513,98	930.066.989,65	92.357.398,75
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.820.264,76	668.763.845,76	3.111.870,00
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	815.750.981,26	748.848.293,00	59.282.935,78
3. Sonstige Ausleihungen	3.293.061,38	0,00	239.316,10
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	100.000.000,00	0,00
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	1.014.074.043,85	1.303.606.683,92	73.695.634,82
	12.532.036.073,39	12.295.847.722,89	910.738.579,35
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.757.027.788,73	551.127.868,00	127.688.189,12
II. Sonstige Forderungen	1.076.189.801,01	197.995.539,88	78.209.762,94
	2.833.217.589,74	749.123.407,88	205.897.952,06
D. Anteilige Zinsen und Mieten	19.455.355,47	21.540.669,75	1.413.875,82
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	252.811.394,07	162.113.286,65	18.372.520,52
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	30.694.758,76	147.536.547,53	2.230.675,11
III. Andere Vermögensgegenstände	81.155.056,38	35.695.436,94	5.897.767,95
	364.661.209,21	345.345.271,12	26.500.963,58
F. Rechnungsabgrenzungsposten	149.330.297,82	211.153.527,68	10.852.255,97
	16.150.432.500,63	13.986.453.228,32	1.173.697.702,86

Passiva

	31.12.1999 in ATS	31.12.1998 in ATS	31.12.1999 in EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
Nennbetrag	1.495.723.500,00	1.456.870.800,00	108.698.465,88
II. Partizipationskapital	3.125.500,00	41.978.200,00	227.138,94
III. Kapitalrücklagen			
1. gebundene	3.733.780.363,31	3.733.780.363,31	271.344.401,16
2. nicht gebundene	965.586,01	965.586,01	70.171,87
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 130 Aktiengesetz	7.888.728,28	7.888.728,28	573.296,24
2. Freie Rücklagen	529.510.444,05	442.510.444,05	38.481.024,69
V. Bilanzgewinn	240.240.397,45	674.879,37	17.458.950,56
davon Gewinnvortrag	674.879,37	674.879,37	49.045,40
	6.011.234.519,10	5.684.669.001,02	436.853.449,35
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	58.646.752,34	60.674.200,76	4.262.025,71
II. Sonstige unversteuerte Rücklagen	13.862.450,18	5.696.998,00	1.007.423,54
	72.509.202,52	66.371.198,76	5.269.449,25
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	779.159.475,38	313.541.939,00	56.623.727,34
2. Anteil der Rückversicherer	- 252.608.981,27	- 112.347.907,00	- 18.357.810,61
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	598.621.057,00	846.499.580,00	43.503.488,80
2. Anteil der Rückversicherer	- 194.127.342,00	- 476.346.100,00	- 14.107.784,13
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	3.852.688.422,42	2.147.235.951,23	279.985.786,82
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.278.164.847,57	- 977.255.502,28	- 92.887.862,01
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	0,00	4.024.000,00	0,00
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 2.012.000,00	0,00
V. Schwankungsrückstellung	832.612.000,00	1.176.885.778,11	60.508.273,80
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	80.500.000,00	80.500.000,00	5.850.163,15
	4.418.679.783,96	3.000.725.739,06	321.117.983,18
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	991.880.310,00	1.033.060.990,00	72.082.753,28
II. Rückstellungen für Pensionen	2.389.306.412,00	2.250.045.321,00	
III. Steuerrückstellungen	0,00	33.257.081,18	0,00
IV. Sonstige Rückstellungen	812.086.493,23	578.279.088,00	59.016.627,05
	4.193.273.215,23	3.894.642.480,18	304.737.048,99
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	242.945.971,00	537.127.436,00	17.655.572,26
F. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	244.851.160,35	266.767.573,00	17.794.027,77
II. Andere Verbindlichkeiten	876.492.054,03	393.420.123,01	63.697.161,69
	1.121.343.214,38	660.187.696,01	81.491.189,46
G. Rechnungsabgrenzungsposten	90.446.594,44	142.729.677,29	6.573.010,36
	16.150.432.500,63	13.986.453.228,32	1.173.697.702,86

Gewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Versicherungen AG

vom 1. Jänner 1999 bis zum 31. Dezember 1999

Jahresabschluss

	in ATS	in ATS	1999 in ATS	1998 in ATS	1999 in EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Abgegrenzte Prämien			3.718.185.097,25	12.809.268.794,68	270.211.048,97
a) Verrechnete Prämien		3.745.173.297,51		12.755.977.759,71	272.172.357,98
aa) Gesamtrechnung	5.558.001.863,16			14.160.824.173,25	403.915.747,71
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 1.812.828.565,65			- 1.404.846.413,54	- 131.743.389,73
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		- 26.988.200,26		53.291.034,97	- 1.961.309,01
ba) Gesamtrechnung	- 55.354.507,66			32.173.381,13	- 4.022.768,96
bb) Anteil der Rückversicherer	28.366.307,40			21.117.653,84	2.061.459,95
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			27.260.529,09	2.502.540.922,02	1.981.099,91
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			19.093.060,13	29.476.728,41	1.387.546,79
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			- 2.854.398.999,86	- 10.739.323.015,26	- 207.437.265,16
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 1.521.901.996,21		- 10.277.503.306,48	- 110.600.931,39
aa) Gesamtrechnung	- 2.411.799.508,68			- 11.032.892.009,33	- 175.272.305,74
ab) Anteil der Rückversicherer	889.897.512,47			755.388.702,85	64.671.374,35
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		- 1.332.497.003,65		- 461.819.708,78	- 96.836.333,77
ba) Gesamtrechnung	- 1.736.442.573,43			- 505.874.789,90	- 126.192.203,18
bb) Anteil der Rückversicherer	403.945.569,78			44.055.081,12	29.355.869,41
5. Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			- 67.820.096,00	- 191.956.706,46	- 4.928.678,59
a) Deckungsrückstellung		- 67.820.096,00		- 194.524.706,46	- 4.928.678,59
aa) Gesamtrechnung	- 195.779.883,00			- 179.807.158,23	- 14.227.878,97
ab) Anteil der Rückversicherer	127.959.787,00			- 14.717.548,23	9.299.200,38
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		0,00		2.568.000,00	0,00
ba) Gesamtrechnung	0,00			- 1.123.200,00	0,00
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			3.691.200,00	0,00
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			0,00	- 830.000.000,00	0,00
Gesamtrechnung		0,00		- 830.000.000,00	0,00
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			2.012.000,00	- 90.616.701,77	146.217,74
a) Gesamtrechnung		4.024.000,00		- 90.616.701,77	292.435,48
b) Anteil der Rückversicherer		- 2.012.000,00		0,00	- 146.217,74
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 1.165.266.723,99	- 3.867.353.199,41	- 84.683.235,40
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 1.648.103.260,70		- 3.142.591.997,56	- 119.772.334,96
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 62.439.326,46		- 1.166.765.004,91	- 4.537.642,82
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		545.275.863,17		442.003.803,06	39.626.742,38
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 121.484.829,53	- 311.131.819,47	- 8.828.646,87
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung			344.273.778,11	72.904.671,01	25.019.351,18
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			- 98.146.184,80	- 616.190.326,25	- 7.132.561,43

Gewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Versicherungen AG

vom 1. Jänner 1999 bis zum 31. Dezember 1999

Jahresabschluss

	in ATS	1999 in ATS	1998 in ATS	1999 in EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 98.146.184,80	- 616.190.326,25	- 7.132.561,43
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		556.387.639,49	3.578.831.606,24	40.434.266,65
a) Erträge aus Beteiligungen	334.921.679,32		387.331.228,10	24.339.707,66
davon verbundene Unternehmen	300.762.488,01		358.586.810,00	21.857.262,42
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	47.356.116,64		130.466.467,89	3.441.503,21
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	63.866.297,47		2.909.850.796,23	4.641.344,84
davon verbundene Unternehmen	0,00		95.709.042,95	0,00
d) Erträge aus Zuschreibungen	65.213.940,00		0,00	4.739.281,85
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.044.127,91		89.388.985,96	584.589,57
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	36.985.478,15		61.794.128,06	2.687.839,52
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 76.130.978,53	- 241.054.989,48	- 5.532.653,98
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 3.370.192,43		- 47.752.843,93	- 244.921,44
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 55.523.639,58		- 171.980.908,40	- 4.035.060,25
c) Zinsaufwendungen	- 8.058.315,45		- 17.948.141,20	- 585.620,62
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 283.345,90		- 1.200.707,17	- 20.591,55
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 8.895.485,17		- 2.172.388,78	- 646.460,12
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 27.260.529,09	- 2.502.540.922,02	- 1.981.099,91
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		18.210.227,97	10.946.181,29	1.323.388,88
6. Sonstige nichtversicherungs-technische Aufwendungen		- 40.415.328,70	- 14.123.907,51	- 2.937.096,48
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		332.644.846,34	215.867.642,27	24.174.243,73
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		58.675,50	- 4.993.838,96	4.264,11
9. Jahresüberschuss		332.703.521,84	210.873.803,31	24.178.507,84
10. Auflösung von Rücklagen		2.030.978,62	137.453.567,00	147.596,97
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.027.448,42		292.017,00	147.340,42
b) Auflösung sonstiger unverteuerter Rücklagen	3.530,20		161.550,00	256,55
c) Auflösung der freien Rücklagen	0,00		137.000.000,00	0,00
11. Zuweisung an Rücklagen		- 95.168.982,38	- 196.656.766,00	- 6.916.199,67
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73 a VAG			- 1.656.766,00	- 593.663,10
b) Zuweisung an sonstige unversteuerte Rücklagen	- 8.168.982,38			
c) Zuweisung an freie Rücklagen	- 87.000.000,00		- 195.000.000,00	- 6.322.536,57
12. Jahresgewinn		239.565.518,08	151.670.604,31	17.409.905,14
13. Gewinnvortrag		674.879,37	124.275,06	49.045,41
14. Bilanzgewinn		240.240.397,45	151.794.879,37	17.458.950,55

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.1999 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz idg.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung. Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäftes erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden-Unfall.

II. Umgründung des Jahres 1999

Im Jahr 1999 wurde das Konzept zur Neustrukturierung des Konzerns (Konzept BARC 2000) umgesetzt. Zur Zielerreichung wurde am 21. Juni 1999 ein Umgründungsplan von den Geschäftsführungen aller beteiligten Gesellschaften unterzeichnet. Umgründungstichtag war der 31. Dezember 1998. Die einzelnen Umgründungsschritte wurden unter der Bedingung geschlossen, dass der jeweils vorangehende Umgründungsschritt vollzogen ist. In dieser Reihenfolge werden die das Unternehmen betreffenden Schritte auch erläutert.

Aus der Austria-Collegialität Österreichische Versicherung AG wurden diverse Beteiligungen zur Aufnahme in die BARC Versicherungs-Holding AG abgespalten. Die Abspaltung erfolgte im Wege einer nicht verhältnismäßigen Abspaltung; das Spaltvermögen wurde dabei ausschliesslich der BARC Versicherungs-Holding AG zugeteilt, sodass eine Kapitalerhöhung bei der übernehmenden Gesellschaft unterblieb.

Die BARC Versicherungs-Holding wurde als übertragende Gesellschaft mit der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft als übernehmende Gesellschaft unter Anwendung der Bestimmungen der §§ 219 ff AktG und des Art I UmgrStG mit Kapitalerhöhung verschmolzen. Das Eigenkapital veränderte sich daraus um S 913.534.744,24.

Die Versicherungsteilbetriebe Leben, Kranken und Unfall der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft wurden in die Austria-Collegialität Österreichische Versicherung AG und der Teilbetrieb der Schadenversicherung wurde in die Austria Schaden- und Unfallversicherung AG jeweils unter Anwendung der Bestimmungen des Art III UmgrStG gegen Kapitalerhöhung eingebracht. Das Eigenkapital veränderte sich daraus um S – 2.171.046.795,34 bzw. um S 3.406.565.255,70.

Des Weiteren wurden die BV-Versicherungsholding GmbH und die BV-Beteiligungsverwaltung GmbH als übertragende Gesellschaften mit der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft als übernehmende Gesellschaft unter Anwendung der Bestimmungen des Art I UmgrStG verschmolzen. Im Zuge der Umgründung wurden weiters Anteile an der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft, die im Umgründungszeitraum durch die BARC Versicherungs-Holding AG erworben wurden, an die Gesellschafter der übertragenden Gesellschaft ausgekehrt.

Das Eigenkapital veränderte sich daraus insgesamt um ATS – 45.742.709,94.

Das Eigenkapital zeigt nach den Umgründungsschritten folgende Zusammensetzung:

	Stand vor Umgründung S	Veränderung S	Stand nach Umgründung S
I. Grundkapital			
Nennbetrag	902.521.800,00	554.349.000,00	1.456.870.800,00
II. Partizipationskapital	41.978.200,00	0,00	41.978.200,00
III. Kapitalrücklagen			
Gebundene	2.161.594.898,72	1.572.185.464,60	3.733.780.363,32
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage gem. § 130 AktG	7.888.728,28	0,00	7.888.728,28
2. Freie Rücklagen	466.700.000,00	– 24.189.555,95	442.510.444,05
V. Bilanzgewinn (nach Ausschüttung für 1998)	674.879,37	0,00	674.879,37
	3.581.358.506,37	2.103.310.494,66	5.684.669.001,03

Am 22. Juni 1999 wurden die zur Durchführung der Umgründungsschritte erforderlichen Verträge vorbehaltlich ihrer Genehmigung durch die Hauptversammlungen und der Versicherungsaufsichtsbehörde abgeschlossen. Die Genehmigungen erfolgten in den Hauptversammlungen vom 15. und 17. September 1999. Die Genehmigung der Versicherungsaufsichtsbehörde erfolgte mit Bescheid vom 24. September 1999. Die Verschmelzungsprüfung gemäß § 220 b AktG, die Prüfungen über die

Kapitalerhöhungen durch Sacheinlagen sowie die Restvermögensprüfungen gem. § 3 Abs 4 SpaltG wurden von der Europa Treuhand Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH durchgeführt.

Im Zuge der Umgründung wurden auch die Satzungen der einzelnen Gesellschaften neu gefasst sowie die Firmenwortlaute unter Verwendung des Namens UNIQA geändert. Die Gesellschaft firmiert nunmehr unter dem Firmenwortlaut UNIQA Versicherungen AG.

Durch die genannten Umgründungsschritte sind die Geschäftsjahreswerte mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar. In der Bilanz und in den entsprechenden Erläuterungen im Anhang beziehen sich Vorjahresangaben grundsätzlich auf Beträge aus den Umgründungsbilanzen. Die Werte in den Gewinn- und Verlustrechnungen sind jene des Rechtsvorgängers. Eine Vergleich ist daher nicht möglich.

III. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Die Sonstigen Immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20 % bis 25 % p.a., angesetzt. Die Sonstigen Immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten EDV-Software mit einem Buchwert von TS 118.922 (1998:306.190), die von verbundenen Unternehmen angeschafft wurden.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 % bis 4 % bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind mit den in den Sacheinlageverträgen festgelegten Buchwerten bzw. mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Zuge der Umgründungen wurden Kapitalbestände zusammengeführt, die zum Teil (festverzinsliche Wertpapiere) nach unterschiedlichen Bewertungsmethoden bewertet waren. Ab 1999 werden diese nach den oben genannten Grundsätzen einheitlich bewertet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten, die Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Bewertung der Sonstigen Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung im indirekten Geschäft gebildeten Prämienüberträge, Deckungsrückstellungen und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31.12.1998 bzw. 31.12.1999 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten Schadenreserven werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Geschäft drohende Belastungen wurden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von TS 80.500 (1998: TS 80.500) im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81 m Abs. 5 VAG) berechnet.

Sonstige Passiva

Die Bewertung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgte mittels Teilwertverfahren und eines Rechnungszinssatzes von 5 % bzw. 6 % für Sondervertragsinhaber (Tafelwerk Pagler & Pagler). Die Rückstellungen für Pensionen wurden mittels Teilwertverfahren und eines Rechnungszinssatzes von 6 % (Tafelwerk Pagler & Pagler) berechnet. Die Abfertigungsrückstellungen beliefen sich auf TS 991.880, die Pensionsrückstellungen auf TS 2.389.306.

Die bilanzierten Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen entsprechen dem zum 31.12.1999 versicherungsmathematisch ermittelten Deckungskapital.

Die sonstigen Personalrückstellungen in Höhe von TS 491.756 enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die ebenfalls mit einem Rechnungszinssatz von 6 % (Tafelwerk Pagler & Pagler) unter Verwendung des Teilwertverfahrens versicherungsmathematisch ermittelt wurde, die Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellungen für Gutstunden und die Rückstellungen für schwebende Abfertigungszahlungen.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs, jene aus Mitgliedsländern der EWWU auf der Grundlage der zum 31. Dezember 1998 festgelegten Euro-Kurse bewertet.

Wertpapiere in Fremdwährung wurden zum festgelegten Euro-Kurs oder mit den Devisenmittelkursen aus Vorjahren bzw. zum Anschaffungswert bilanziert. Eingangsberechnungen, die auf fremde Währungen lauten, werden iberwiegend mit dem Zahlungskurs umgerechnet.

Die technischen Posten des ibernommenen Ruckversicherungsgeschaftes (versicherungstechnische Ruckstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Schaden-Unfallversicherung für verbundene Unternehmen zeitgleich gebucht. Die sonstigen ibernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden im Wesentlichen um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis zum 31.12.1999 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 1999 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnun-

gen enthält technische Aufwendungen in Höhe von TS 31.551 und technische Erträge von TS 90.436, die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind. Das indirekte Geschäft in der Lebensversicherung wird teilweise zeitgleich und teilweise um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden TS 639.071 um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. TS 4.605.986 wurden zeitgleich gebucht. In der Lebensversicherung betragen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien TS 147.469 und die um ein Jahr zeitversetzten abgegrenzten Prämien TS 110.121.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögensgegenstände TS	Grundstücke und Bauten TS	Anteile an verbundenen Unternehmen TS	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen TS	Beteiligungen TS
Stand 1.1.1999	363.443	809.147	7.635.415	100.000	930.067
Übertrag	38.229				
Zugänge	2.182	539.277	1.203.205		143.123
Umbuchungen			- 440.019	- 100.000	440.019
Abgänge	- 2.316		- 333.094		- 307.557
Zuschreibungen					65.214
Abschreibungen	- 149.805	- 28.699			
Stand 31.12.1999	251.733	1.319.725	8.065.507	0	1.270.866

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.1999 TS	31.12.1998 TS
Grundstücke und Bauten	1.424.061 ³⁾	
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.800.323 ¹⁾	22.370.232 ¹⁾
3. Beteiligungen	1.538.651 ¹⁾	1.197.853 ¹⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.820 ²⁾	669.986 ²⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	820.105 ²⁾	870.806 ²⁾
3. Sonstige Ausleihungen	3.293 ²⁾	0
Depotforderungen aus dem ibernommenen Ruckversicherungsgeschaft	1.014.074 ²⁾	1.303.607 ²⁾

1) Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte auf Basis von Bewertungsgutachten sowie Markt- bzw. Transaktionspreisen. Durch diese Bewertungsmethoden sind alle wesentlichen Beteiligungen erfasst. Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurden, wenn keine Markt- bzw. Transaktionspreise vorlagen, mit den fortgeschriebenen Anschaffungswerten, bei starker Abweichung zwischen Buchwert und anteiligem Eigenkapital mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

2) Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen.

3) Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Jahr 1999 unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

Der Grundwert (Buchwert) bebauter und unbebauter Grundstücke beträgt TS 282.082.

Der Bilanzwert (Buchwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt TS 494.267.

Die Sonstigen Forderungen enthalten Erträge aus Dividenden in Höhe von TS 315.577 die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

	1999 TS	1998 TS
Noch nicht konsumierte Urlaube	265.872	254.542
Jubiläumsgelder	178.786	174.199
Kundenbetreuung und Marketing	252.430	55.136

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen TS 39.142 auf Verbindlichkeiten aus Steuern und TS 66.706 auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31.12.1999 folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen:

	Verbundene Unternehmen 1999 TS	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 1999 TS
Depotforderungen aus der übernommenen Rückversicherung	403.885	250.282
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.702.569	22.058
Sonstige Forderungen	825.478	4.989
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.415	38.802
Andere Verbindlichkeiten	376.224	4

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungs-

fälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 1999 wie folgt auf:

	GESAMTRECHNUNG				Rückversicherungssaldo TS
	Verrechnete Prämien TS	Abgegrenzte Prämien TS	Aufwendungen für Versicherungsfälle TS	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb TS	
Indirektes Geschäft					
See-, Luft- und Transportversicherung	115.639	114.750	88.812	37.423	19.664
Sonstige Versicherungen	5.145.967	5.130.307	3.971.722	1.673.120	168.324
Indirektes Geschäft insgesamt	5.261.606	5.245.057	4.060.534	1.710.543	187.988

In den angeführten Rückversicherungssalden sind Prämien, Versicherungsleistungen, Provisionen und Gewinnanteile enthalten.

Geschäftsjahr aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit TS 2.486 für das Unternehmen positiv. Der Ausweis erfolgt in der Abteilung Schaden-Unfall.

Für die Lebensversicherung im indirekten Geschäft betragen die verrechneten Prämien TS 296.395, die abgegrenzten Prämien TS 257.590 und die Aufwendungen für Versicherungsfälle TS 87.708. Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im

Gemäß § 16 RLVVU wurden die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von TS 27.261 in die technische Rechnung übertragen.

In den Positionen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungs-

technische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

	gesamt 1999 TS	überrechnet 1999 TS	verbleibt 1999 TS
Gehälter und Löhne	1.990.808	1.966.638	24.170
Aufwendungen für Abfertigungen	158.064	158.064	0
Aufwendungen für Altersversorgung	337.341	242.478	94.863
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	661.454	652.825	8.629
Sonstige Sozialaufwendungen	46.603	45.935	668
	3.194.270	3.065.940	128.330

Von den gesamten Personalkosten entfallen TS 1.951.698 auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) bzw. TS 1.242.572 auf den Betriebsbereich. Davon wurden insgesamt TS 3.065.940 an die UNIQA Personenversicherung AG, UNIQA Sachversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landesversicherung AG, Collegialität Versicherung AG, UNIQA Finanz-Service GmbH, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH und an die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH überrechnet.

Die verbleibenden Personalkosten der UNIQA Versicherungen AG entfallen zur Gänze auf Betriebsaufwendungen.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversicherungsabgaben.

Die Zinsenerträge enthalten überwiegend Depot- und Saldozinsen aus dem indirekten Geschäft.

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Stand am 1.1.1999 TS	Zuführung TS	Auflösung TS	Stand am 31.12.1999 TS
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG	60.674	0	- 2.027	58.647
Investitionsfreibetrag 1997 gemäß § 10 EStG	5.147	0	0	5.147
Investitionsfreibetrag 1998 gemäß § 10 EStG	550	0	- 3	547
InvestitionsfreibetraG 1999 gemäß § 10 EStG	0	8.169	0	8.169
Gesamt	66.371	8.169	- 2.030	72.510

Die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG betrifft folgende Bilanzpositionen:

	Stand am 1.1.1999 TS	Auflösung TS	Stand am 31.12.1999 TS
Grundstücke und Bauten	1.068	- 57	1.011
Anteile an verbundenen Unternehmen	59.528	- 1.970	57.558
Beteiligungen	78	0	78

Die in der Bilanz zum 31.12.1999 ausgewiesene Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

	Investitionsfrei- beträge gemäß § 10 EStG S
1997	5.146.831,00
1998	546.636,80
1999	8.168.982,38
Gesamt	13.862.450,18

Auf Grund steuerlich abzugsfähiger Beteiligungserträge ist im Berichtsjahr nur der Mindestaufwand von TS 75 an Körperschaftsteuer angefallen. Aktivierbare latente Steuern in Höhe von TS 164.376 wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft ist als oberstes Versicherungs-Mutterunternehmen zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Sie wird in keinen weiteren Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von TS 1.495.723 setzt sich aus 14.957.235 Stück Stammaktien (Namensaktien) zum Nominale von je S 100 zusammen. Es hat sich auf Grund einer bedingten Kapitalerhöhung gegenüber dem Vorjahr um TS 38.853 verändert. Für den weiteren Umtausch von Partizipationsscheinen in Stammaktien steht ein genehmigtes Kapital von TS 3.126 zur Verfügung.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Sachversicherung AG:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Personenversicherung AG:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung, Rückversicherungsabgaben aus der Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Salzburger Landes-Versicherung AG:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Cesko-Rakouska Pojistovna a.s.:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Poistovna OTCINA a.s.:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Austrija Osiguranje d.d.:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Austria Assicurazioni S.P.A.:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

Collegialität Versicherung AG:
Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

Daneben bestehen Beziehungen zu weiteren verbundenen Unternehmen:

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und -verwaltung einschließlich der Beteiligungsverwaltung sind in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgliedert.

Aus Vollorganschaften mit Tochterunternehmen bzw. Gewinngemeinschaften wurden folgende Verluste übernommen:

	1999 TS
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH	22.976
Collegialität Versicherung AG	6.375
UNIQA Küchen-Service GmbH	2.127

Zum 31.12.1999 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital % abschluss	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾ TS	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾ TS
Verbundene Unternehmen				
<i>Inland</i>				
UNIQA Personenversicherung AG, Wien	63,39	1999	2.427.589	206.170
UNIQA Sachversicherung AG, Wien	100,00	1999	719.605	1.034
Raiffeisen Versicherung AG, Wien	100,00	1999	1.477.243	108.552
Collegialität Versicherung AG, Wien	100,00	1999	100.000	- 6.158
Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg	100,00	1999	304.407	29.124
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	1999	1.005.242	14.350
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH, Wien	100,00	1999	351.530	- 2.141
UNIQA Software-Service GmbH, Wien	100,00	1999	9.119	2.714
TA-BE Taxibetriebsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	100,00	1999	685	181
UNIQA Finanz-Service GmbH, Wien	100,00	1999	2.669	108
UNIQA Immobilien-Besitz AG, Wien	100,00	1999	316.169	- 14.006
UNIQA Küchen-Service GmbH, Wien	100,00	1999	502	- 57
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	1999	2.000	- 22.976
ÖBW Bildungsmanagement für Wirtschaftsunternehmen GmbH, Wien	80,00	1999	4.020	673
Risikodienst und Schadenberatung GmbH, Wien	100,00	1999	717	209
Verges Verwaltung von Versicherungsverträgen für die Abfertigungsvorsorge im Bereich der Wirtschaft GmbH, Wien	61,82	1999	2.039	91
Austria Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft, Wien	99,50	1999	275.879	10.040

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital % abschluss	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾ TS	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾ TS
<i>Inland</i>				
AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-Beteiligungs GmbH, Wien ²⁾	65,00	1999	133.730	1.674
UNIQA Immobilien-Service GmbH, Wien	100,00	1999	3.532	858
<i>Ausland</i>				
Austria Versicherungen AG, Genf	100,00	1999	628.490	40.848
Austrija Osiguranje d.d., Zagreb ³⁾	20,00	1999	68.282	- 3.226
Bellevue Plaza Kft., Budapest	100,00	1999	2.416	- 1.433
Beteiligungen				
<i>Inland</i>				
Allgemeine Rechtsschutzversicherung AG, Wien	50,00	1998	114.189	34.107
MLP-Lebensversicherung AG, Wien	50,00	1998	53.374	8.982
SK Versicherung AG, Wien	24,96	1998	79.396	3.725
Call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	1999	6.832	2.074
EBV Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	50,00	1999	173	- 257
Humanomed Krankenhaus Management GmbH, Wien	44,00	1998	4.020	3.074
INTERIURA SchadenregulierungsgesmbH, Wien	50,00	1998	4.589	1.546
Privatklinik Wehrle Gesellschaft m.b.H., Salzburg	50,00	1998	9.464	- 2.925
ÖPAG Pensionskassen AG, Wien	39,08	1999	139.683	1.742

1) Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Schilling-Gegenwerte zum Devisen-Mittelkurs Ultimo 1999

2) Gesamtanteil 90 %, davon 65 % direkt und 25 % indirekt über ASSHOLD S.A.

3) Gesamtanteil 100 %, davon 20 % direkt und 80 % über UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH

VI. Angaben über personelle Verhältnisse**Vorstand:***Vorstandsvorsitzender:*

Generaldirektor Komm.-Rat Herbert Schimetschek, Wien

Mitglieder:

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien
(bis 30.6.1999 stellvertretendes, ab 1.7.1999
ordentliches Vorstandsmitglied)

Direktor Dr. Peter Eichler, Wien
(bis 30.6.1999 stellvertretendes, ab 1.7.1999
ordentliches Vorstandsmitglied)

Direktor Komm.-Rat Dr. Peter Grabner, Wien
(bis 30.6.1999)

Direktor Dr. Johannes Hajek, Wien

Direktor Komm.-Rat Hubert Schatzdorfer,
Klosterneuburg

Direktor Komm.-Rat Mag. Dr.
Christian Sedlnitzky, Wien

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek,
St. Margarethen

Aufsichtsrat:*Vorsitzender:*

Präsident Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad, Wien (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien
(bis 17.9.1999)

Vorsitzender-Stellvertreter:

Präsident Komm.-Rat Dkfm. Dr. Adolf Bayer,
Wien (bis 22.6.1999)

Dr. Klaus Braunegg, Wien (ab 22.6.1999,
ab 17.9.1999 1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien
(ab 17.9.1999 2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Heinz Kessler, Haid bei
Ansfelden (ab 17.9.1999 3. Vorsitzender-
Stellvertreter)

Generaldirektor i.R. Komm.-Rat
Dr. Walter Petrak, Wien (ab 17.9.1999
4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Hofrat Dr. Ewald Wetscherek,
Wien (ab 17.9.1999 5. Vorsitzender-
Stellvertreter)

Mitglieder:

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut, Wien (ab 17.9.1999)

Dr. Klaus Braunegg, Wien (bis 22.6.1999)

Generaldirektor Komm.-Rat
Dr. Theodor Detter, Wien (ab 17.9.1999)

Generaldirektor i. R. Univ. Prof. Dkfm.
Dr. Konrad Fuchs, Maria Enzersdorf
(ab 17.9.1999)

Dr. Gustav Harmer, Wien (ab 17.9.1999)

Kammeramtsdirektor Univ. Prof.
Dr. Gottfried Holzer, Wien (ab 17.9.1999)

Generaldirektor Komm.-Rat
DDr. Manfred Holztrattner, Salzburg
(ab 17.9.1999)

Vizepräsident Michael Hülmbauer, Ferschnitz
(ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dr. Heinz Kessler, Haid bei
Ansfelden (von 22.6.1999 bis 17.9.1999)

Präsident Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad, Wien (bis 17.9.1999)

Direktor Mag. Dr. Johannes M. Martinek, Wien,
(ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt
(ab 17.9.1999)

Generaldirektor Dkfm. Peter Püspök,
Perchtoldsdorf (ab 17.9.1999)

Generaldirektor i. R. Komm.Rat Dkfm.
Dr. Friedrich Rauscher, Langenzersdorf
(ab 17.9.1999)

Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Ludwig
Scharinger, Linz (ab 17.9.1999)

Direktor Dr. Karl Waltle, Bregenz
(ab 17.9.1999)

Univ. Prof. Dr. Georg Winckler, Wien
(ab 17.9.1999)

*Vom Zentralbetriebsrat entsandt
(ab Betriebsübergang 4.11.1999):*
Thomas Baldemair, Wien (ab 23.11.1999)

Kammerrat Obersekretär Franz Eggenhofer,
Wien (bis 23.11.1999)

Obersekretär Erich Gehringer, Wien
(bis 23.11.1999)

Disponent Franz Gruber, Obergäu

Bezirksdirektor-Stellvertreter Hans Hahnen, Mils

Obersekretär Ferdinand Hammerer, Wolfurt

Disponent Helmut Hanzlik, Wien

Friedrich Katschnig, Wien (ab 23.11.1999)

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Susanne Schober, Wien

Ing. Werner Schuster, Maurach (bis 23.11.1999)

Franz Wagner, Wien (ab 23.11.1999)

Kammerrat Walter Zwiauer, Wien

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 4.909 (1998: 5.107); davon entfallen 2.443 (1998: 2.586) auf den Innendienst und 2.466 (1998: 2.521) auf den Außendienst. Sämtliche Mitarbeiter sind bei der UNIQA Versicherungen AG angestellt; die anderen operativen Gesellschaften beschäftigen keine Dienstnehmer.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstandes ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge beliefen sich auf TS 31.123 (1998 in der BARC Versicherungs-Holding AG: TS 31.988). Davon wurden anteilig TS 29.563 an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet.

An Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr TS 28.533 aufzuwenden.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen beliefen sich auf insgesamt TS 495.405. Auf Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 (1) AktG entfielen davon TS 64.369. Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Vom Gesamtbetrag in Höhe von TS 495.405 wurden im Berichtsjahr TS 401.848 an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf TS 2.809 (1998: TS 3.012); frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.

Wien, im Mai 2000



Hubert Schatzdorfer



Dr. Peter Eichler



Dr. Johannes Hajek

Der Vorstand:



Herbert Schimetschek



Dr. Gottfried Wanitschek



Mag. Dr. Christian Sedlnitzky



Mag. Hannes Bogner

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-

führung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 8. Mai 2000

KPMG Alpen-Treuhand
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungs-GmbH

Dr. Walter Knirsch e.h.
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

ppa Dkfm. Dr. Erich Heiß e.h.
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

Securitas Revisions- und
Treuhandgesellschaft mbH

Mag. Michael Schlenk e.h.
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

ppa Dir. Friedrich
Unterkircher e.h.
Buchprüfer und Steuerberater

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 1999 in Höhe von

ATS 240.240.397,45

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von
ATS 16 auf jede der 14.957.235 zum
31.12.1999 ausgegebenen Stammaktien
im Nennbetrag von je ATS 100,00

ATS 239.315.760,00

Ausschüttung von Gewinnanteilen von
ATS 16 auf die Partizipationsscheine
und die Stammaktien aus dem Umtausch
von Partizipationsscheinen per Valutatag
22. Mai 2000 in der Gesamtstückzahl von
31.255 im Nennbetrag von je ATS 100,00

ATS 500.080,00

Der Restbetrag von

ATS 424.557,45

soll auf neue Rechnung
vorgetragen werden.

UNIQA Personenversicherung AG
A-1021 Wien, Untere Donaustraße 25

Tel: (+43 1) 211 75 - 0
e-mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
A-1021 Wien, Praterstraße 1-7

Tel: (+43 1) 211 75 - 0
e-mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
A-1021 Wien, Untere Donaustraße 25

Tel: (+43 1) 211 19 - 0
Fax: (+43 1) 211 19 1134
e-mail: kommunikation@raiffeisen-
versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

Collegialität Versicherung AG
A-1020 Wien, Ferdinandstraße 20

Tel: (+43 1) 211 09 - 50
Fax: (+43 1) 211 09 - 29

Salzburger Landes-Versicherung AG
A-5021 Salzburg, Auerspergstraße 9

Tel: (+43 1) 88 998 - 0
Fax: (+43 1) 88 998 - 669
e-mail: marketing@slv.co.at
www.slv.co.at

UNIQA Versicherungen AG
A-1021 Wien, Praterstraße 1-7

Dkfm. Alfred Neimke
Tel: (+43 1) 211 73 - 2001
Fax: (+43 1) 211 73 - 2009
e-Mail: alfred.neimke@uniqa.at
www.uniqa.at

Konzept und Design
Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Fotos
Dirk Uhlenbrock, Hamburg

Druck
Offizin Paul Hartung GmbH & Co. KG,
Hamburg